

Lotto no.: L241552

Nazione/Tipo: Tematiche

Accumulo a tema Olimpiadi, composto da 3 libri e buste con annulli speciali.

Prezzo: 20 eur

[[Vai al sito www.matirafil.com](http://www.matirafil.com)]



Foto nr.: 2

Die XXII. Olympischen Sommerspiele

1980 in Moskau

Medaillenspiegel

	G	S	B
1. UdSSR	80	69	46
2. DDR	47	37	42
3. Bulgarien	8	16	17
4. Kuba	8	7	5
5. Italien	8	3	4
6. Ungarn	7	10	15
7. Rumänien	6	6	13
8. Frankreich	6	5	3
9. Großbritannien	5	7	9
10. Polen	3	14	16
11. Schweden	3	3	6
12. Finnland	3	1	4
13. CSSR	2	3	8
14. Jugoslawien	2	3	4
15. Australien	2	2	5
16. Dänemark	2	1	2
17. Brasilien	2	—	2
18. Äthiopien	2	—	2
19. Schweiz	2	—	—
20. Spanien	1	3	2
21. Österreich	1	2	1
22. Griechenland	1	—	2
23. Belgien	1	—	—
24. Indien	1	—	—
25. Zimbabwe	1	—	—
26. Nordkorea	—	3	2
27. Mongolei	—	2	2
28. Tansania	—	2	—
29. Mexiko	—	1	3
30. Holland	—	1	2
31. Irland	—	1	1
32. Uganda	—	1	—
33. Venezuela	—	1	—
34. Jamaika	—	—	3
35. Libanon	—	—	1
36. Guyana	—	—	1

Entscheidungen

Medaillen und Ehrenplätze

JUDO

All-Kategorie

GOLD: Dietmar Lorenz (DDR)
SILBER: Angelo Parisi (Frankreich)
BRONZE: Andras Ozsvar (Ungarn) und Arthur Mapp (Großbritannien)

BOXEN

Halbfliegengewicht

GOLD: Shamil Sabyrow (UdSSR)
SILBER: Hipolito Ramos (Kuba)
BRONZE: Ismail Moustafov (Bulgarien) und Byong Uk Li (Nordkorea)

BOGENSCHIESSEN

Männer

GOLD: Tomi Poikalainen (Finnland) 2455 Punkte
SILBER: Boris Isatschenko (UdSSR) 2452 Punkte
BRONZE: Giancarlo Ferrari (Italien) 2449 Punkte

4. Mark Blenkarne (Großbritannien) 2446, 5. Bela Nagy (Ungarn) 2446, 6. Wladimir Eschejew (UdSSR) 2432, 7. Kyosti Laasonen (Finnland) 2419, 8. Tiny Reniers (Holland) 2418.

Fledergewicht

GOLD: Petar Lessov (Bulgarien)
SILBER: Viktor Mirotschnitschenko (UdSSR)
BRONZE: Janos Varadi (Ungarn) und Hugh Russell (Irland)

Frauen

GOLD: Keto Losaberidse (UdSSR) 2491 Punkte
SILBER: Natalia Butusow (UdSSR) 2477 Punkte
BRONZE: Paivi Merilouto (Finnland) 2449 Punkte

4. Zdenka Padevetova (CSSR) 2405; 5. Gwang Sun O (Korea) 2401; 6. Catherina Floris (Holland) 2382; 7. Maria Szeliga (Polen) 2365; 8. Lotti Tschanz (Schweiz) 2346.

Leichtgewicht

GOLD: Angel Herrera (Kuba)
SILBER: Viktor Demianenko (UdSSR)
BRONZE: Richard Nowakowski (DDR) und Kazimierz Adach (Polen)

Schwergewicht

GOLD: Teofilo Stevenson (Kuba)
SILBER: Piotr Zajew (UdSSR)
BRONZE: Istvan Leval (Ungarn) und Jürgen Fanghänel (DDR)

Halbweltergewicht

GOLD: Patrizio Oliva (Italien)
SILBER: Serik Konakbajew (UdSSR)
BRONZE: Anthony Willis (Großbritannien) und José Aguilar (Kuba)

KANU

Einer-Kajak, 1000 m

GOLD: Rüdiger Helm (DDR) 3:48,77 Min
SILBER: Alain Lebas (Frankreich) 3:50,20 Min
BRONZE: Ion Birladeanu (Rumänien) 3:50,49 Min

4. John Sumegi (Australien) 3:50,63
5. Oreste Perri (Italien) 3:51,95
6. Felix Masar (CSSR) 3:52,10
7. Milan Janic (Jugoslaw.) 3:53,50
8. Ian Gordon Ferguson (Neuseeland) 3:53,78

Zweier-Kajak, 1000 m

GOLD: Parfenowitsch/Schuchrai (UdSSR) 3:26,72 Min
SILBER: Szabo/Joos (Ungarn) 3:28,49 Min
BRONZE: Ramos/Menendez (Spanien) 3:28,66 Min

4. Giura/Ticu (Rumänien) 3:29,94
5. Hempel/Nolte (DDR) 3:31,02
6. Marrero/Cunill (Kuba) 3:31,12
7. Stevens/Lebbink (Holland) 3:33,18
8. Thompson/Walker (Neuseeland) 3:33,83

Vierer-Kajak, 1000 m

GOLD: DDR 3:13,76 Min. (Helm, Olbricht, Marg, Duvigneau)
SILBER: Rumänien 3:15,76 Min. (Zafiu, Diba, Geanta, Esanu)
BRONZE: Bulgarien 3:15,46 Min. (Borisov, Milenkow, Kristov, Manev)

4. Polen 3:16,33; 5. Ungarn 3:17,27; 6. Frankreich 3:17,60.

Einer-Canadier, 1000 m

GOLD: Lubomir Lubenov (Bulgarien) 4:12,38 Min.
SILBER: Sergej Postreckin (UdSSR) 4:13,53 Min.
BRONZE: Eckhard Leue (DDR) 4:15,02 Min.

4. Libor Dvorak (CSSR) 4:15,25; 5. Lipat Varabiev (Rumänien) 4:16,88; 6. Timo Groenlund (Finnland) 4:17,37; 7. Thomas Falk (Schweden) 4:20,66; 8. Matija Ljubek (Jugoslawien) 4:22,40.

Zweier-Canadier, 1000 m

GOLD: Potzaichin/Siminov (Rumänien) 3:47,65 Min.
SILBER: Heukrodt/Madeja (DDR) 3:49,93 Min.
BRONZE: Jurschenko/Lobanow (UdSSR) 3:51,28 Min.

4. Jugoslawien 3:51,30; 5. CSSR 3:51,28; 6. Polen 3:53,01.

FUSSBALL

GOLD: CSSR (1:0 gegen DDR)
SILBER: DDR
BRONZE: Sowjetunion (2:0 gegen Jugoslawien)

Foto nr.: 3



Ein Pole gewann das letzte Olympia-Gold

Springen
 1. Jan Kowalczyk (Polen) auf Artemor, 8 Fehlerpunkte
 2. Nikolai Korolkow (UdSSR) auf Espadron, 9,50 Fehlerpunkte
 3. Joaquin Perez Heras (Mexiko) auf Alymony, 12 Fehlerpunkte
 4. Osvaldo Mendez Herbruger (Guatemala) 12 Fehlerpunkte; 5. G. Pogonowsky (UdSSR) auf I. AS 89; 6. Wieslaw Hartman (Polen) auf Norton 18.

Springreiter Kowalczyk hatte nun endlich Glück

Von Kari Morgenstern

Die letzte Entscheidung der Moskauer Sommerspiele, das Jagdspringen der Reiter, hatte wider Erwarten noch einen echten Hauch von Olympialeistung. Nikolai Korolkow aus Rostow am Don, ein 43-jähriger Lehrer, trug mit seinem neunjährigen Trakener-Fuchs die Hoffnung der sowjetischen Zuschauer, die jeden glücklichen Sprung mit donnerndem Beifall bedachten. Doch der Warschauer Unteroffizier Jan Kowalczyk, der große Pechvogel vergangener Olympischer Spiele, behielt mit seinem neunjährigen Artemor die Nerven, erlaubte sich in beiden Umläufen nur je einen Fehler und gewann die Goldmedaille.

Der 39-jährige Kettenraucher und Wodkaliebhaber aus Polen meinte nach dem ersten Umlauf argersüchtig: „Man kann genau sehen, daß die Sowjets den Aufbau der Hindernisse und die Linienführung genau kannten.“

Der Sowjetrusse Nikolai Korolkow verzichtete dann aber wieder wie im ersten Umlauf einen Abwurf und ritt danach so vorsichtig, daß er mit dem alles entscheidenden Zeitfehler belastet wurde. So blieb für ihn nur Silber.

Im Stechen um die Bronzemedaille zwischen Joaquin Perez Heras (Mexiko) mit Alymony und Osvaldo Mendez Herbruger (Guatemala), die beide im Normalparcours zwölf Fehlerpunkte hatten, kam der Mexikaner auf die bessere Zeit.

Polens gewaltiger Riese von Schlachtersbannern feierte diesen letzten Olympiesieger der Moskauer Spiele mit überschäumender Begeisterung. Ko-

walczyk hatte schon 1968 olympische Erfahrungen gesammelt. 1972 war sein Pferd Hanjar in München drei Stunden vor Wettkampfbeginn gestorben. In Moskau blieb dem Polen zunächst auch das Pech treu, denn sein bestes Pferd Prima war nicht einsatzfähig. Mit Artemor gelang ihm dennoch endlich der große Sieg.

Die Medaillengewinner konnten auch in diesem letzten Reiterwettkampf über die Konkurrenz nur milde lächeln. Nie zuvor wurde in einem olympischen Großen Preis so oft die Peitsche gebraucht, weil unfähige Reiter nicht mit dem Parcours und ihren besseren Pferden fertig wurden.

Am schlimmsten traf es wieder den Mexikaner Jesus Gomez Portugal mit seinem Pferd Massacre. Der Hengst mit dem unheilvollen Namen warf seinen Reiter gleich zweimal ab und blieb dann gelassen stehen. Der Mexikaner grüßte resigniert und gab auf.



ENDLICH GLÜCK hatte der sonstige Pechvogel Jan Kowalczyk aus Polen, der beim letzten Wettbewerb in Moskau die Goldmedaille gewann. Foto: dpa



MOSKAUER SCHÖNHEITSGALERIE: Die österreichische Goldmedaillen-Gewinnerin im Dressurreiten, Sissy Theurer (2. v. rechts) wird hier umrahmt von drei Trachtenmädchen (v. l.) aus Rußland, Kirgisien und Litauen. Foto: dpa

Foto nr.: 4



Foto nr.: 5

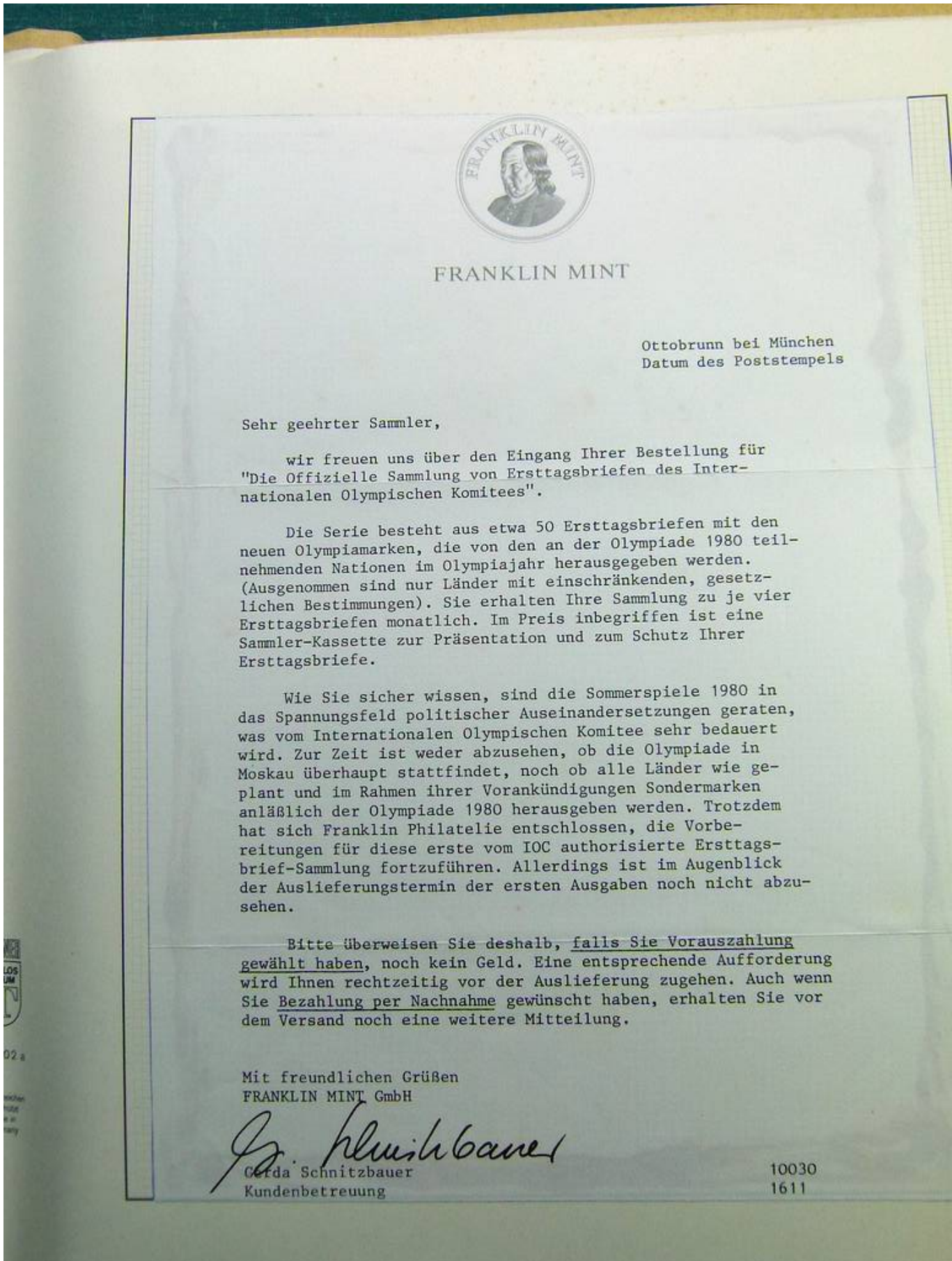


Foto nr.: 6



FRANKLIN MINT

Ottobrunn bei München
Datum des Poststempels

Sehr geehrter Sammler,

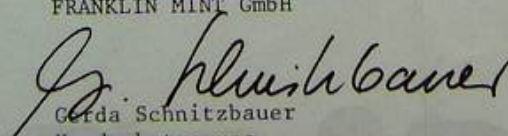
wir freuen uns, Ihnen heute die ersten Umschläge Ihrer offiziellen Sammlung von Ersttagsbriefen des Internationalen Olympischen Komitees zusenden zu können.

In den nächsten Monaten werden Sie nun eine Ersttagsbrief-Sammlung aufbauen können, die sich durch thematische Geschlossenheit, Auflagenlimitierung und faszinierende Gestaltungsvielfalt auszeichnet. Darüber hinaus ist von Bedeutung, daß es sich um die erste philatelistische Sammlung dieser Art des Internationalen Olympischen Komitees handelt.

Mit einer der nächsten Ausgaben erhalten Sie das Echtheitszertifikat in englischer Sprache, in dem die weltweite Auflagenbegrenzung von 25000 Sätzen bestätigt wird. Ferner enthält das Zertifikat die Bestätigung, daß jedes an der Olympiade teilnehmende Land, das Olympiamarken herausgibt, mit einer Olympiamarke in dieser Sammlung vertreten ist (ausgenommen sind nur Länder mit einschränkenden gesetzlichen Bestimmungen).

Eine Sammlerkassette, in der alle Ersttagsbriefe geschützt aufbewahrt werden können, ist in Vorbereitung und wird Ihnen zu einem späteren Zeitpunkt zugehen; des weiteren erhalten Sie noch speziell für Ihre Sammlung verfaßtes Informationsmaterial. Doch nun wünschen wir Ihnen beim Betrachten Ihrer ersten Ausgabe dieser ungewöhnlichen Sammlung viel Vergnügen!

Mit freundlichen Grüßen
FRANKLIN MINT GmbH


Gerda Schnitzbauer
Kundenbetreuung

30050
1341/42
1611

Foto nr.: 7

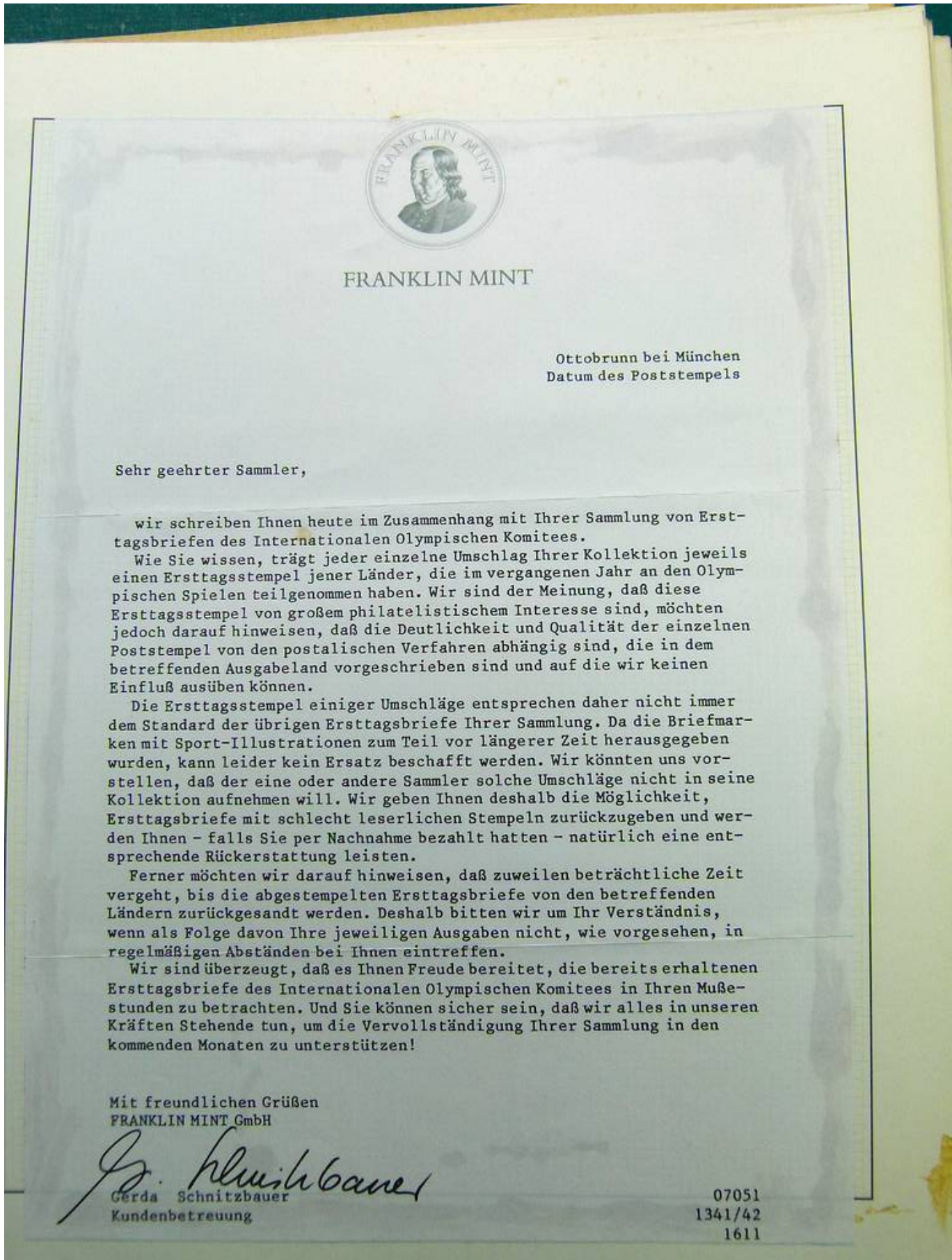


Foto nr.: 8

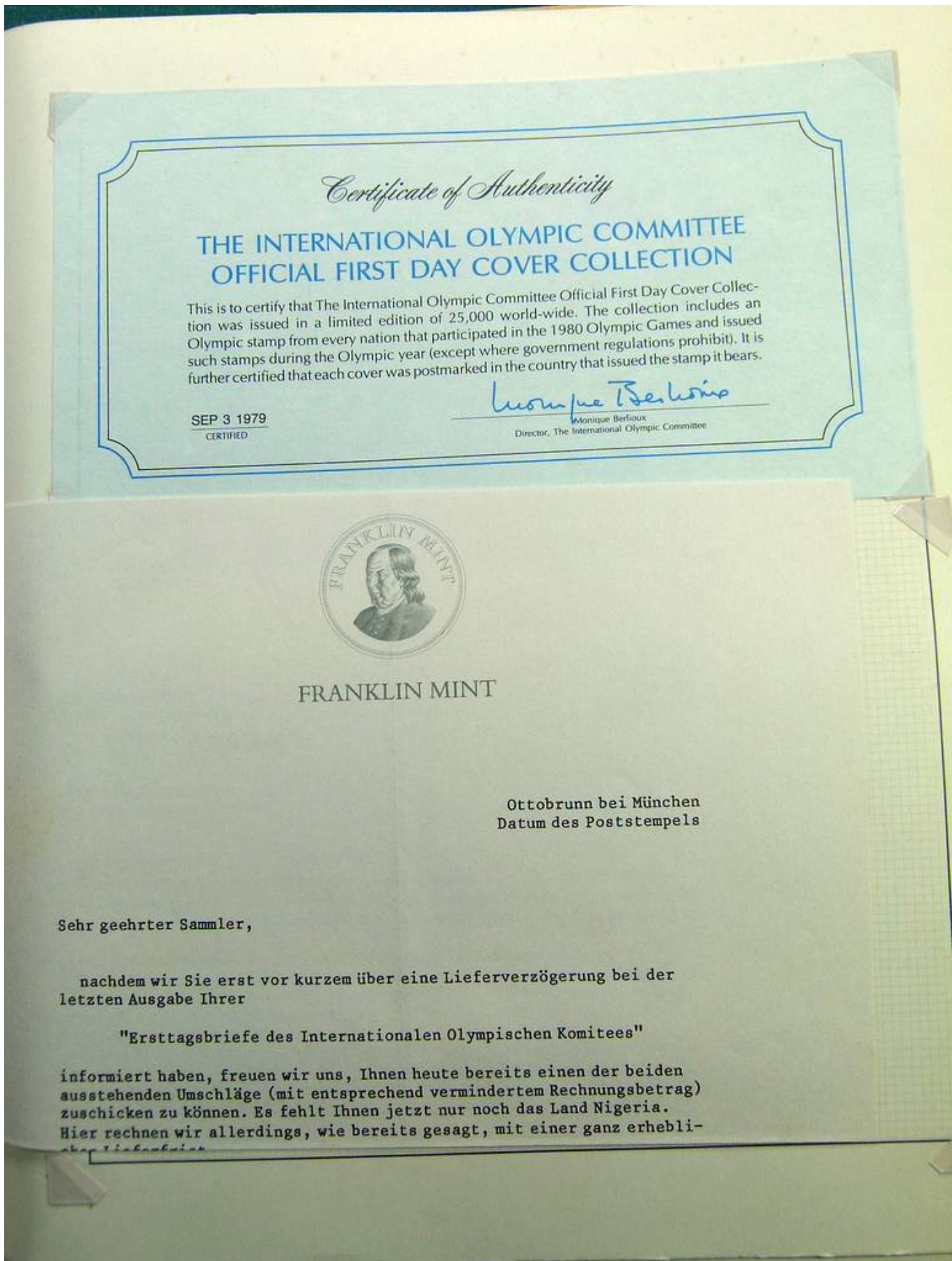


Foto nr.: 9



Foto nr.: 10



Foto nr.: 11



Foto nr.: 12



Foto nr.: 13



Foto nr.: 14

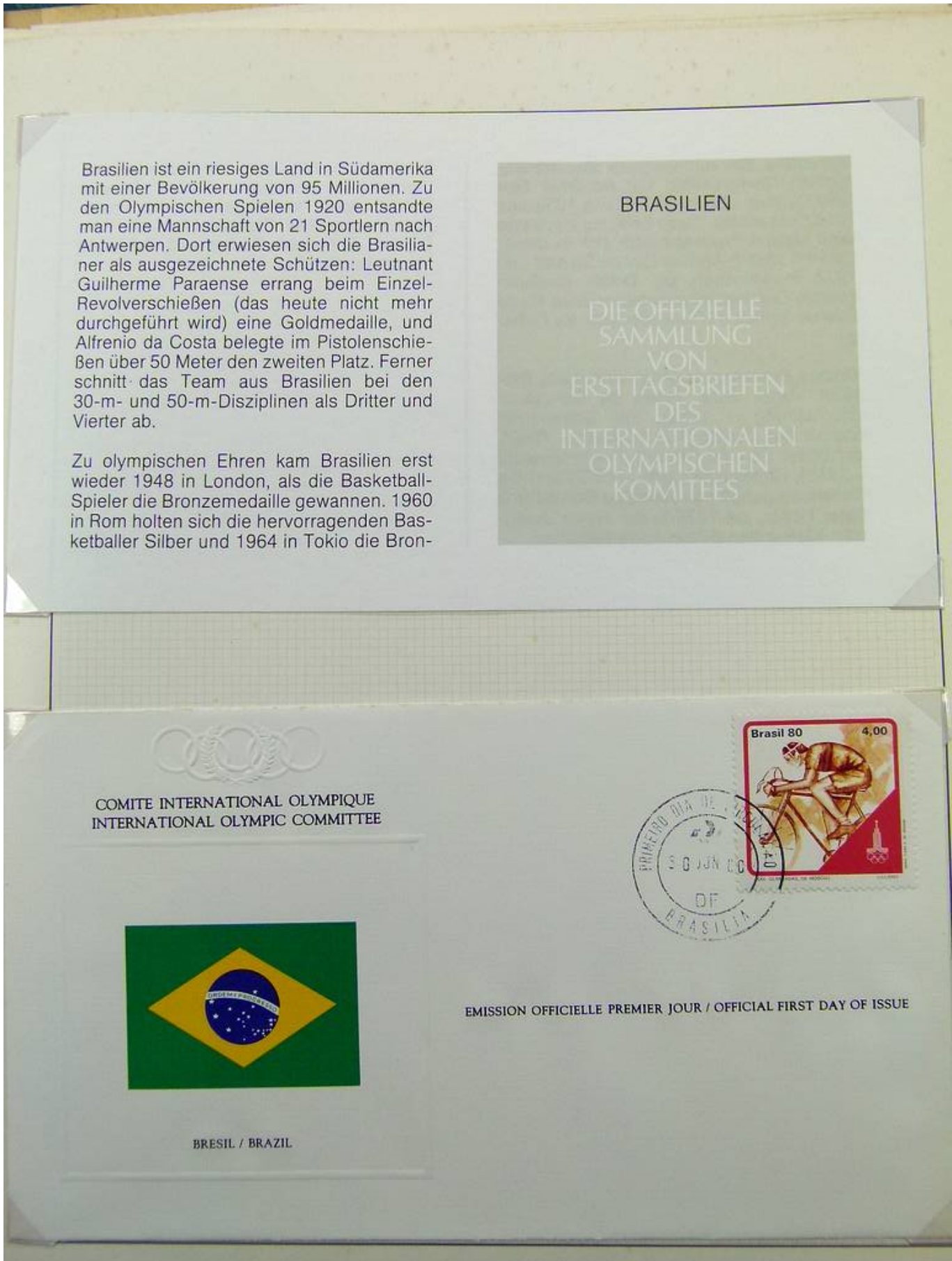


Foto nr.: 15



Foto nr.: 16

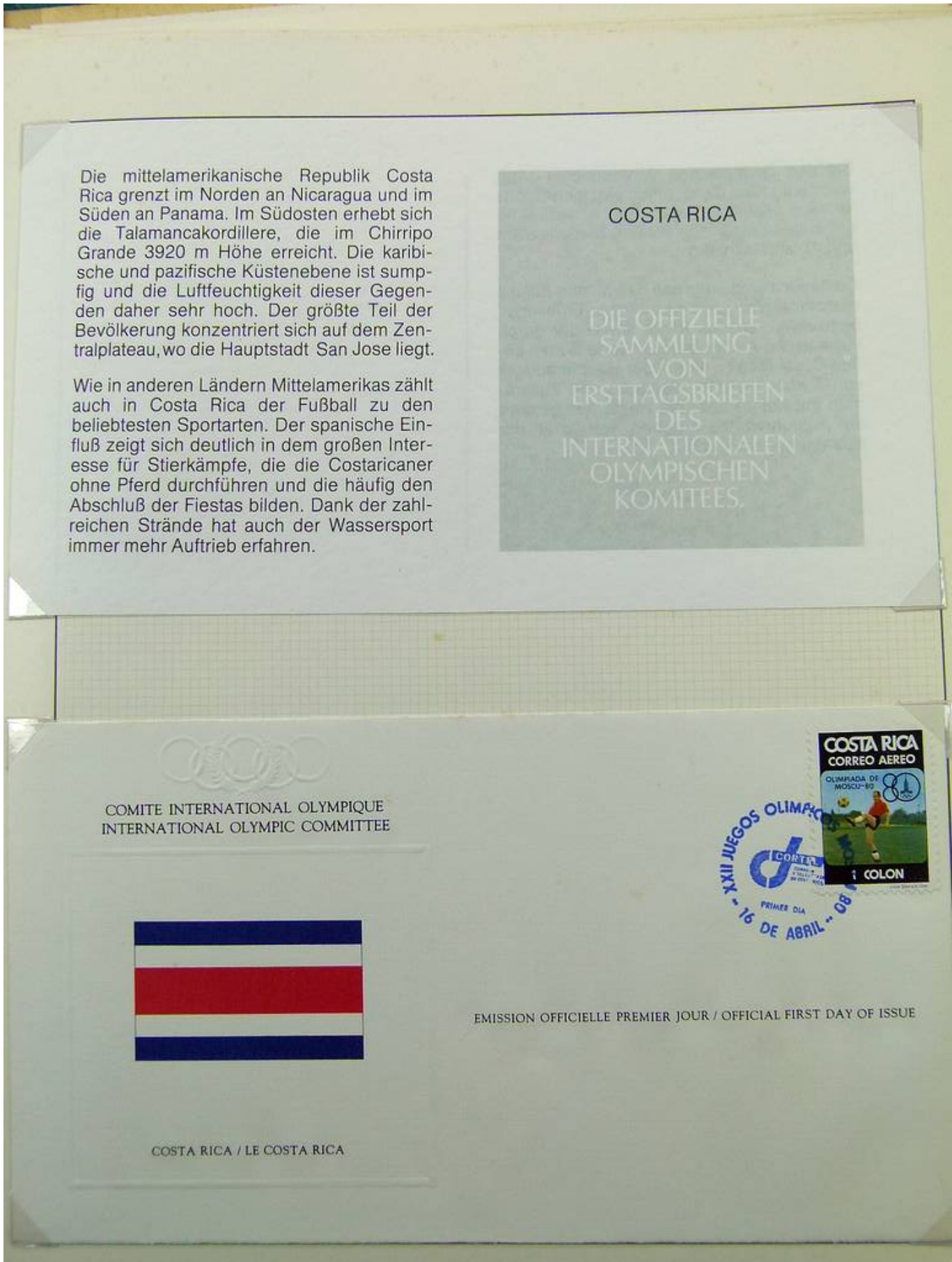


Foto nr.: 17



Foto nr.: 18



Foto nr.: 19



Foto nr.: 20



Foto nr.: 21



Foto nr.: 22

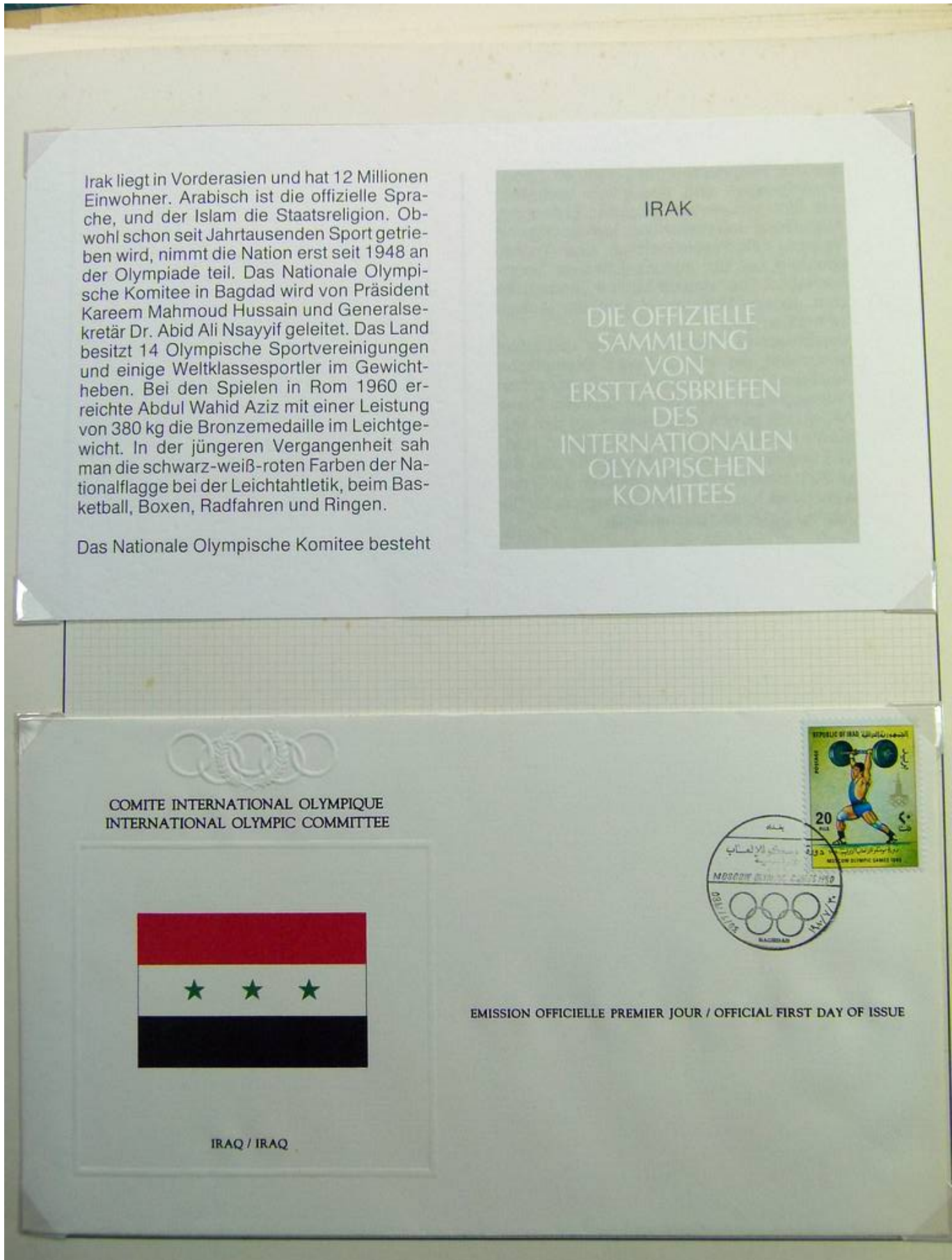


Foto nr.: 23

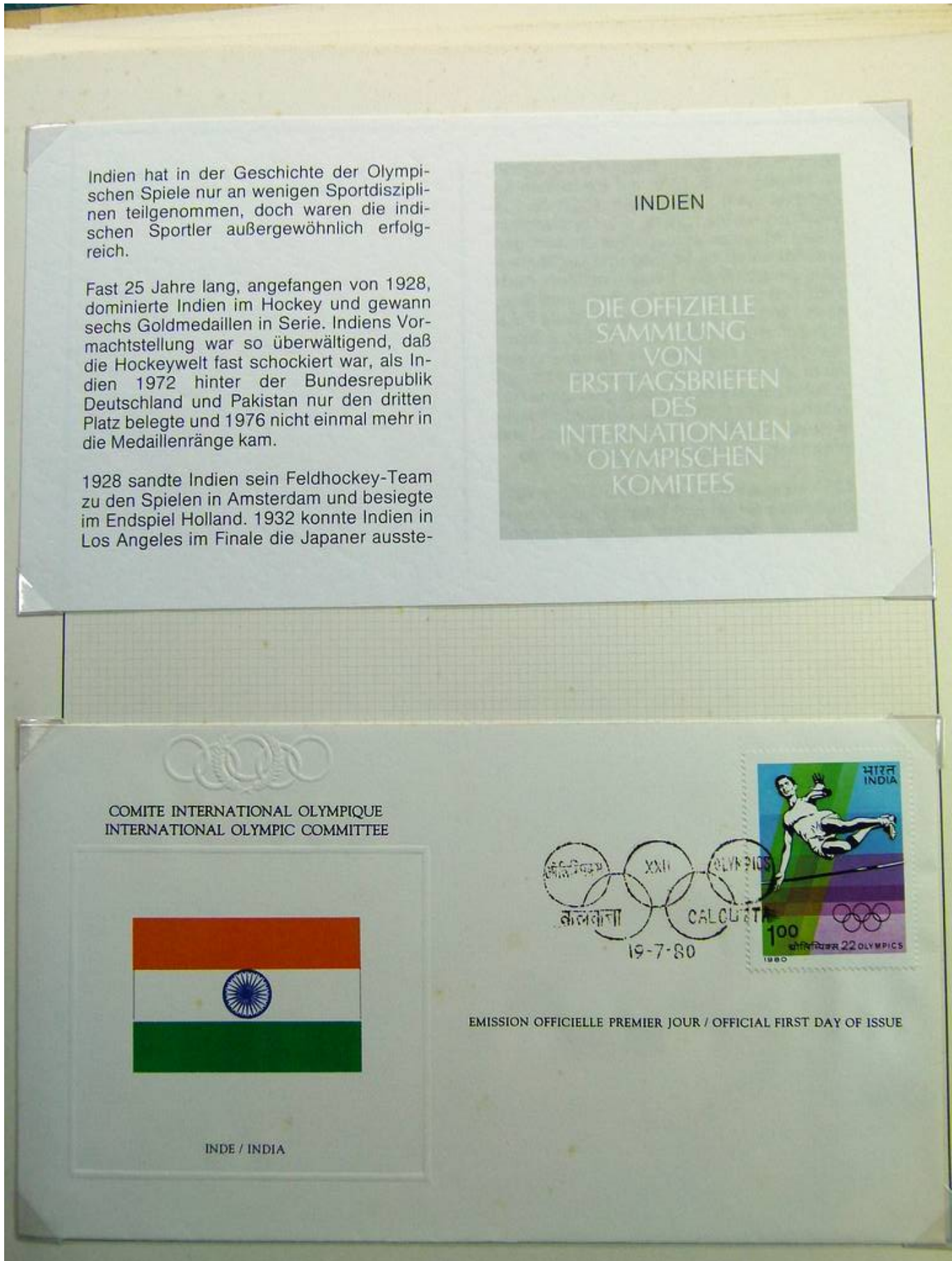


Foto nr.: 24



Foto nr.: 25



Foto nr.: 26



Foto nr.: 27



Foto nr.: 28



Foto nr.: 29



Foto nr.: 30



Foto nr.: 31

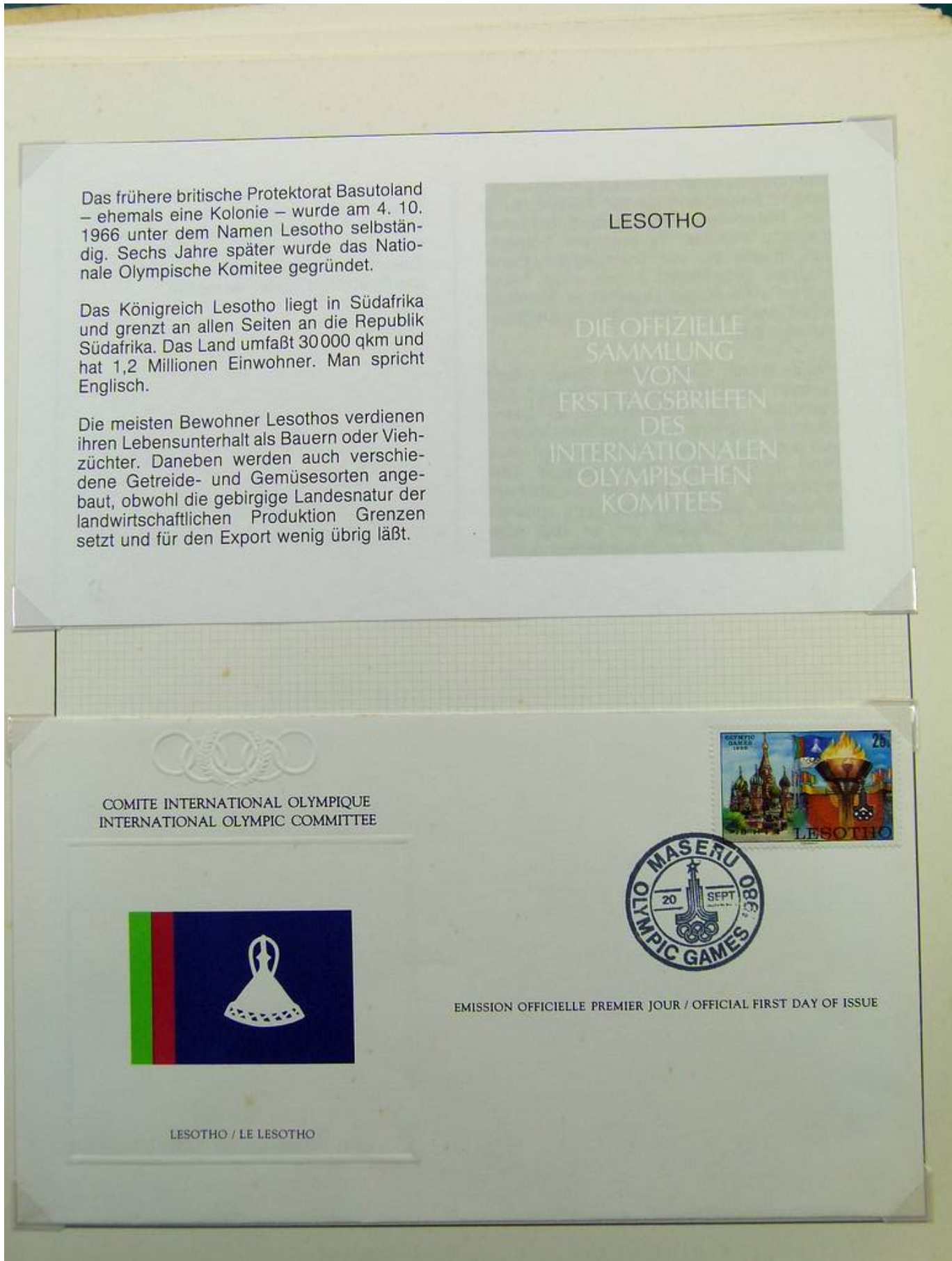


Foto nr.: 32



Foto nr.: 33



Foto nr.: 34



Foto nr.: 35



Foto nr.: 36



Foto nr.: 37

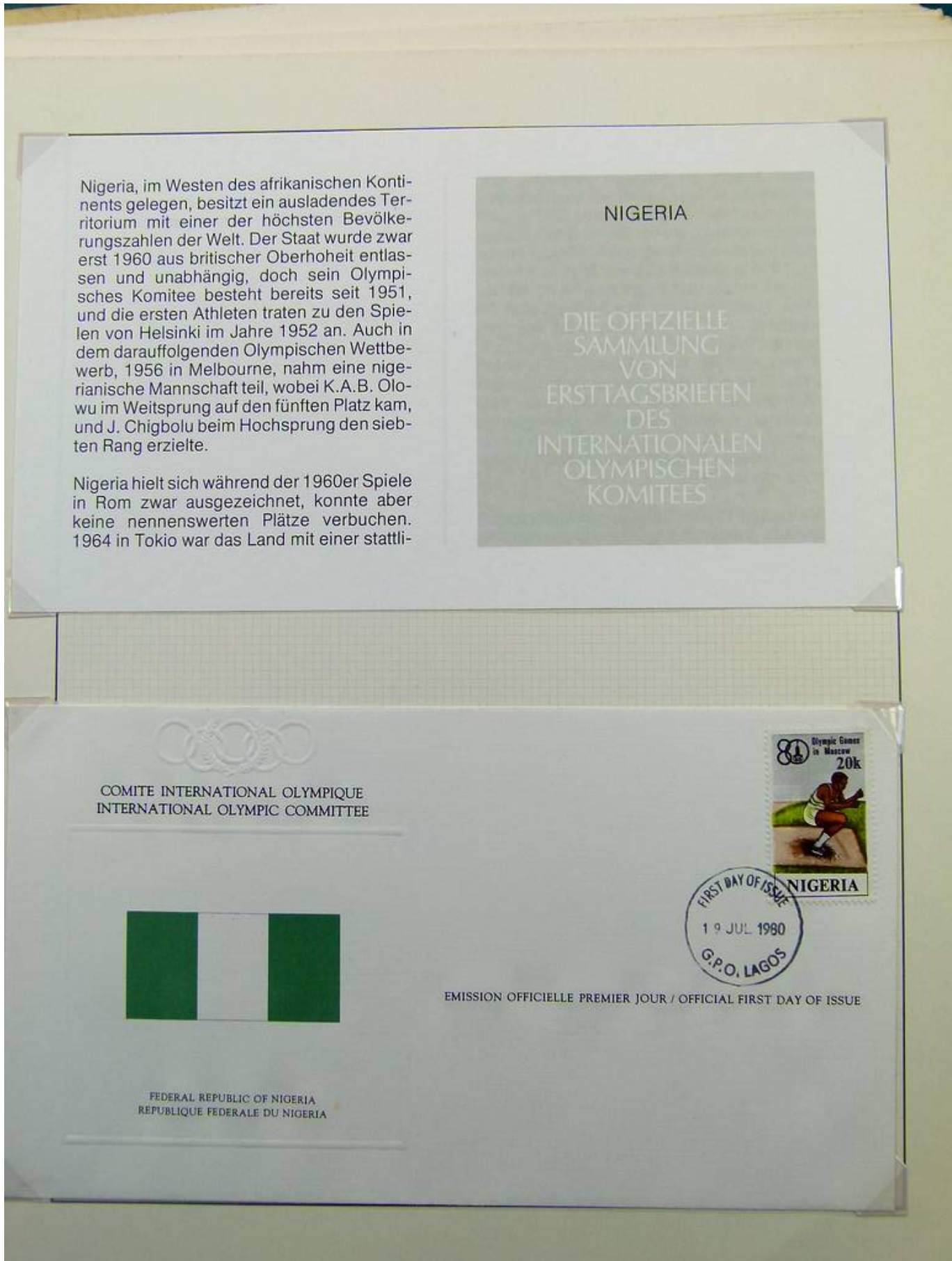


Foto nr.: 38



Foto nr.: 39



Foto nr.: 40



Foto nr.: 41



Foto nr.: 42



Foto nr.: 43

Die westafrikanische Nation Senegal, die 5,5 Millionen Einwohner hat, schickte ihre Sportler erstmals 1964 zu den Spielen in Tokio. Zusammen mit der Olympiade 1968 in Mexiko und 1972 in München wurden insgesamt 70 Athleten aus diesem Land angemeldet. Es entsandte noch keine Sportlerinnen zu den Spielen und nahm auch an der Winterolympiade noch nicht teil. Die Senegalesen tun sich besonders hervor in der Leichtathletik, im Basketball, Boxen, Ringen und Judo. Bei den Sommerspielen 1968 in Mexiko brachte es Amadou Gakou im 400-Meter-Finale auf eine Zeit von 45 Sekunden und ging damit sehr knapp an einer Bronzemedaille vorbei.

Das Olympische Komitee von Senegal wurde 1963 international anerkannt, hauptsächlich dank der Bemühungen von Keba

SENEGAL

DIE OFFIZIELLE
SAMMLUNG
VON
ERSTTAGSBRIEFEN
DES
INTERNATIONALEN
OLYMPISCHEN
KOMITEES



COMITE INTERNATIONAL OLYMPIQUE
INTERNATIONAL OLYMPIC COMMITTEE



REPUBLIC OF SENEGAL
REPUBLIQUE DU SENEGAL



EMISSION OFFICIELLE PREMIER JOUR / OFFICIAL FIRST DAY OF ISSUE

Foto nr.: 44



Foto nr.: 45



Foto nr.: 46

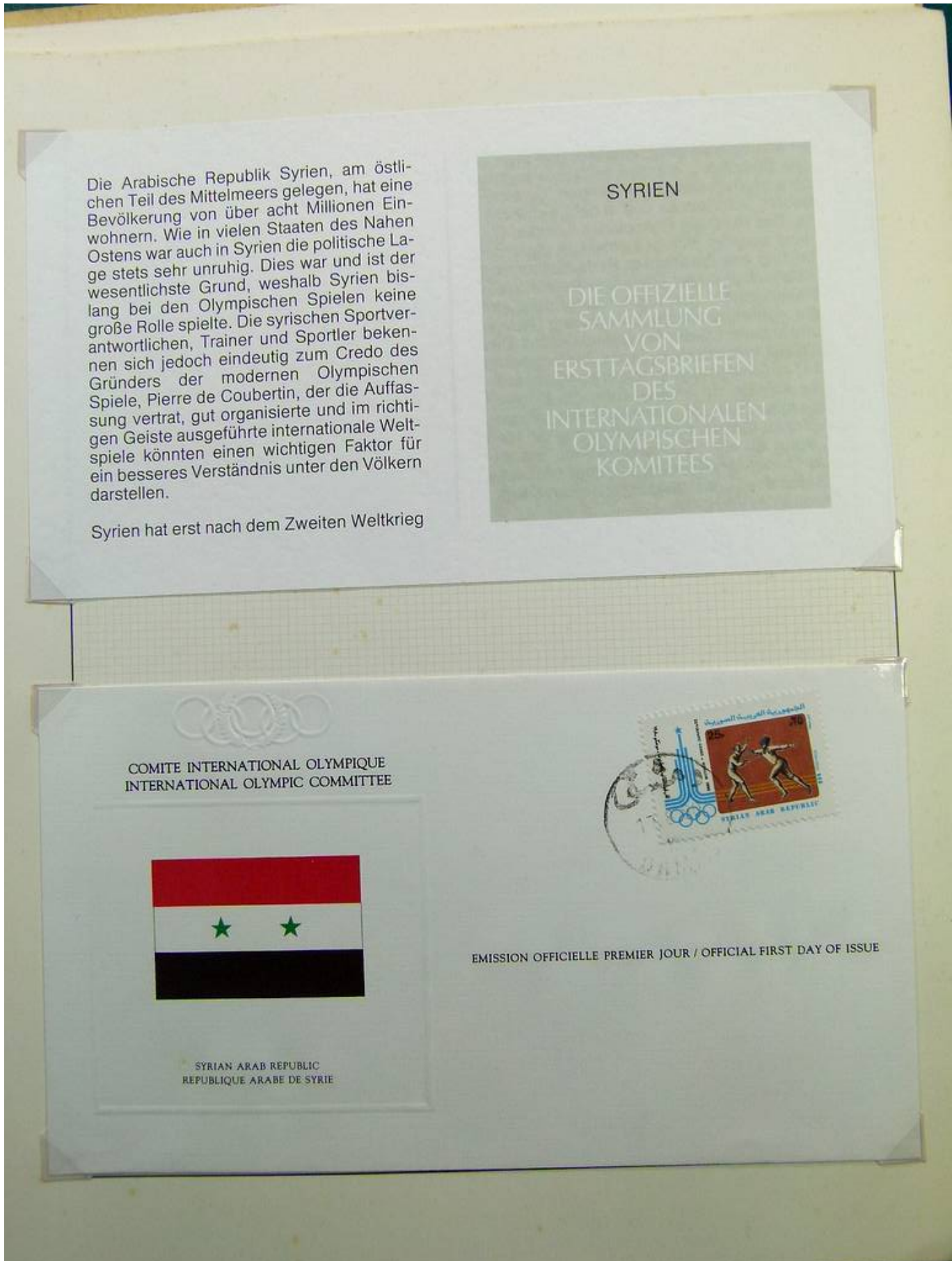


Foto nr.: 47

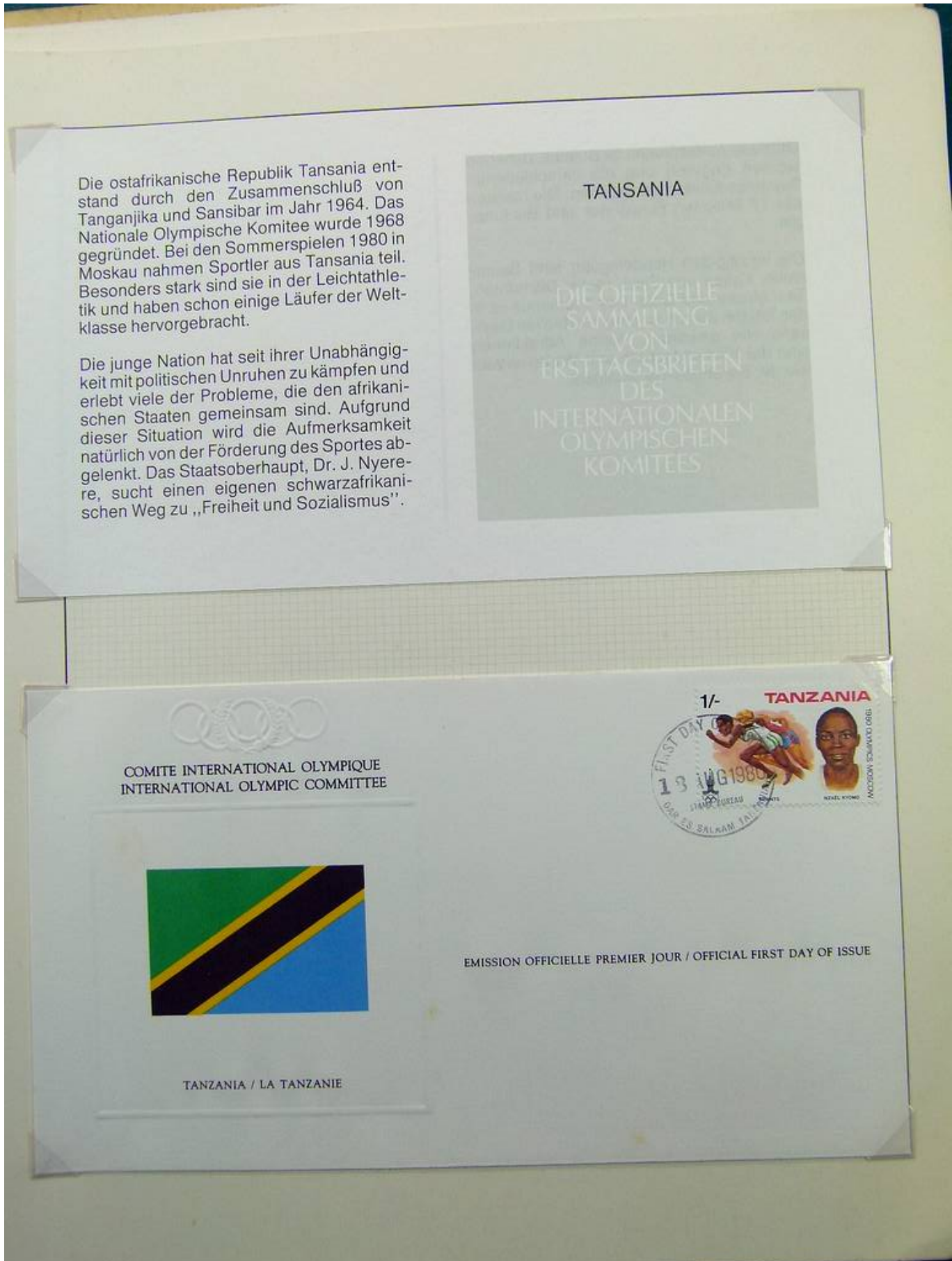


Foto nr.: 48



Foto nr.: 49

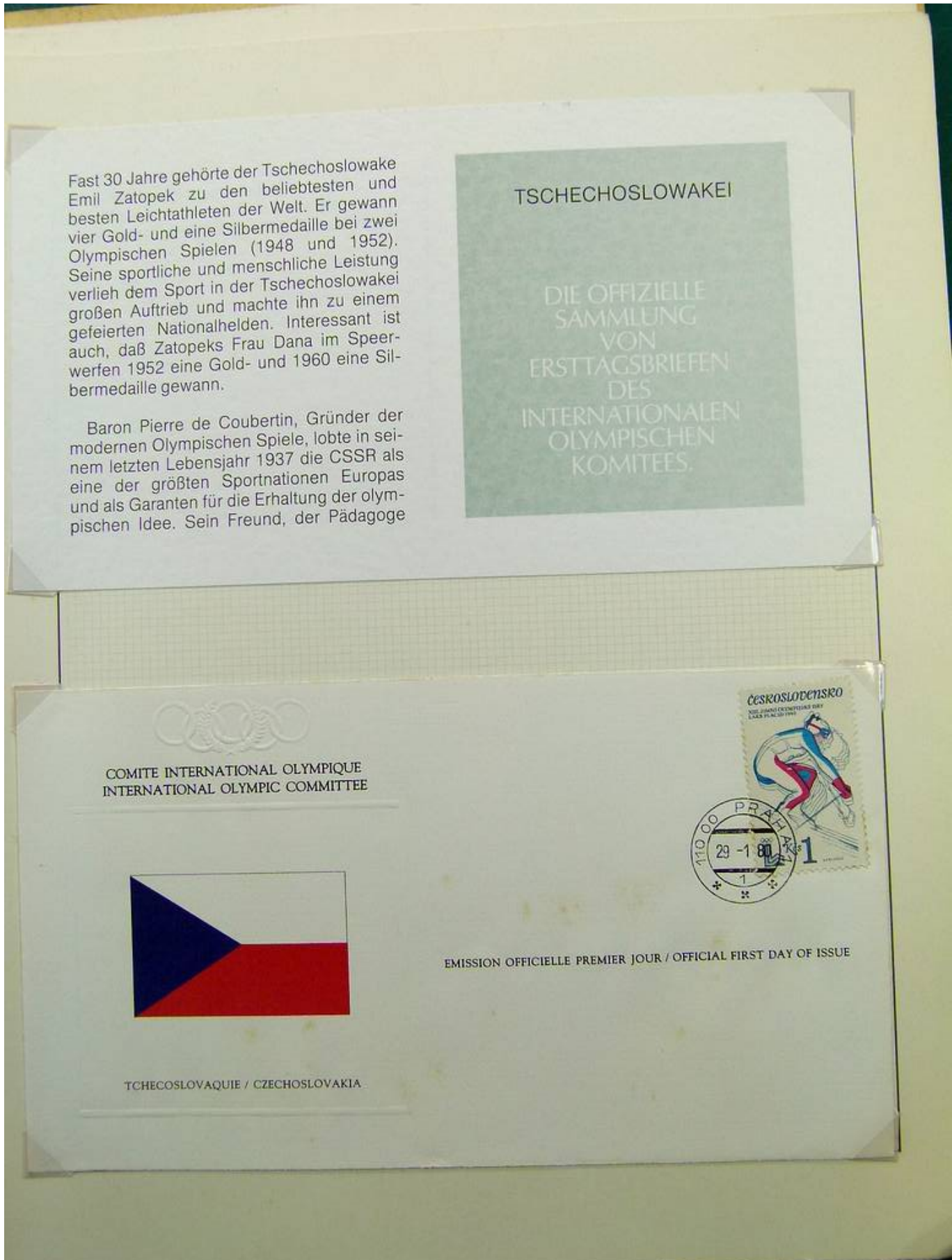


Foto nr.: 50

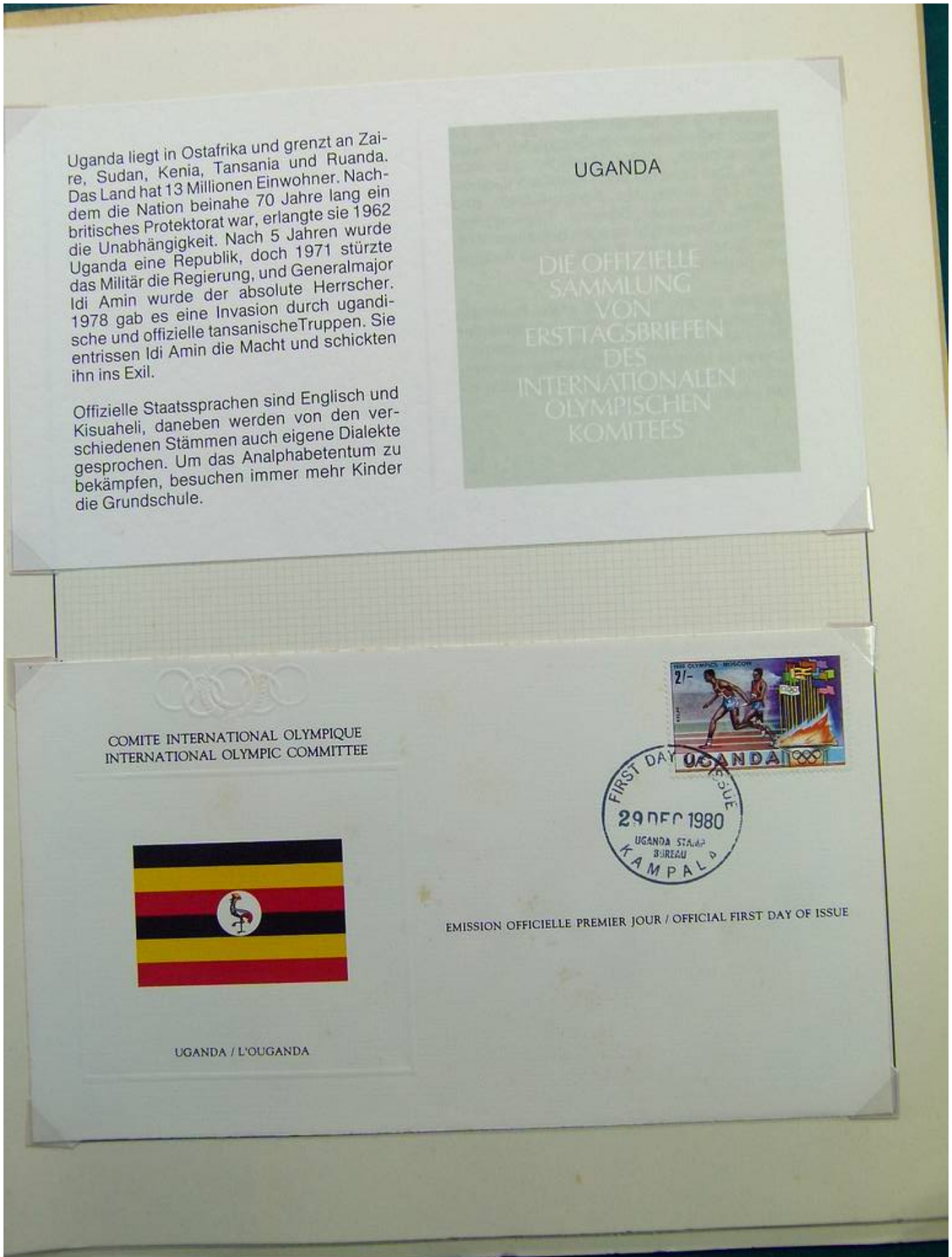


Foto nr.: 51



Foto nr.: 52

Die Sportler der Vereinigten Staaten haben bei allen Olympischen Spielen hervorragende Leistungen erzielt. Der Gründer der modernen Olympischen Spiele, Baron Pierre de Coubertin (1863–1937), wählte Dr. William Sloane, einen bekannten Professor an den Universitäten Princeton und Columbia, für die Arbeit im Internationalen Olympischen Komitee. Sloane war der erste einer großen Anzahl prominenter Amerikaner, die dem Komitee angehörten. Gegenwärtig sind Douglas F. Roby und Julian K. Roosevelt Mitglieder des IOK. Mit der dritten Olympiade in St. Louis (1904) und den Spielen in Los Angeles (1932) war Amerika schon zweimal Austragungsort der Sommerspiele. 1984 ist wiederum Los Angeles bestimmt worden. Außerdem fanden in Squaw Valley und Lake Placid Winterspiele

VEREINIGTE STAATEN

 DIE OFFIZIELLE
 SAMMLUNG
 VON
 ERSTTAGSBRIEFEN
 DES
 INTERNATIONALEN
 OLYMPISCHEN
 KOMITEES.



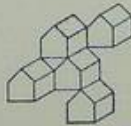
 COMITE INTERNATIONAL OLYMPIQUE
 INTERNATIONAL OLYMPIC COMMITTEE



ETATS-UNIS / U.S.A.



LAKE PLACID, NY 12946 OLYMPIC VILLAGE STATION



FEB 13 80

EMISSION COMMEMORATIVE OFFICIELLE / OFFICIAL COMMEMORATIVE ISSUE

Foto nr.: 53

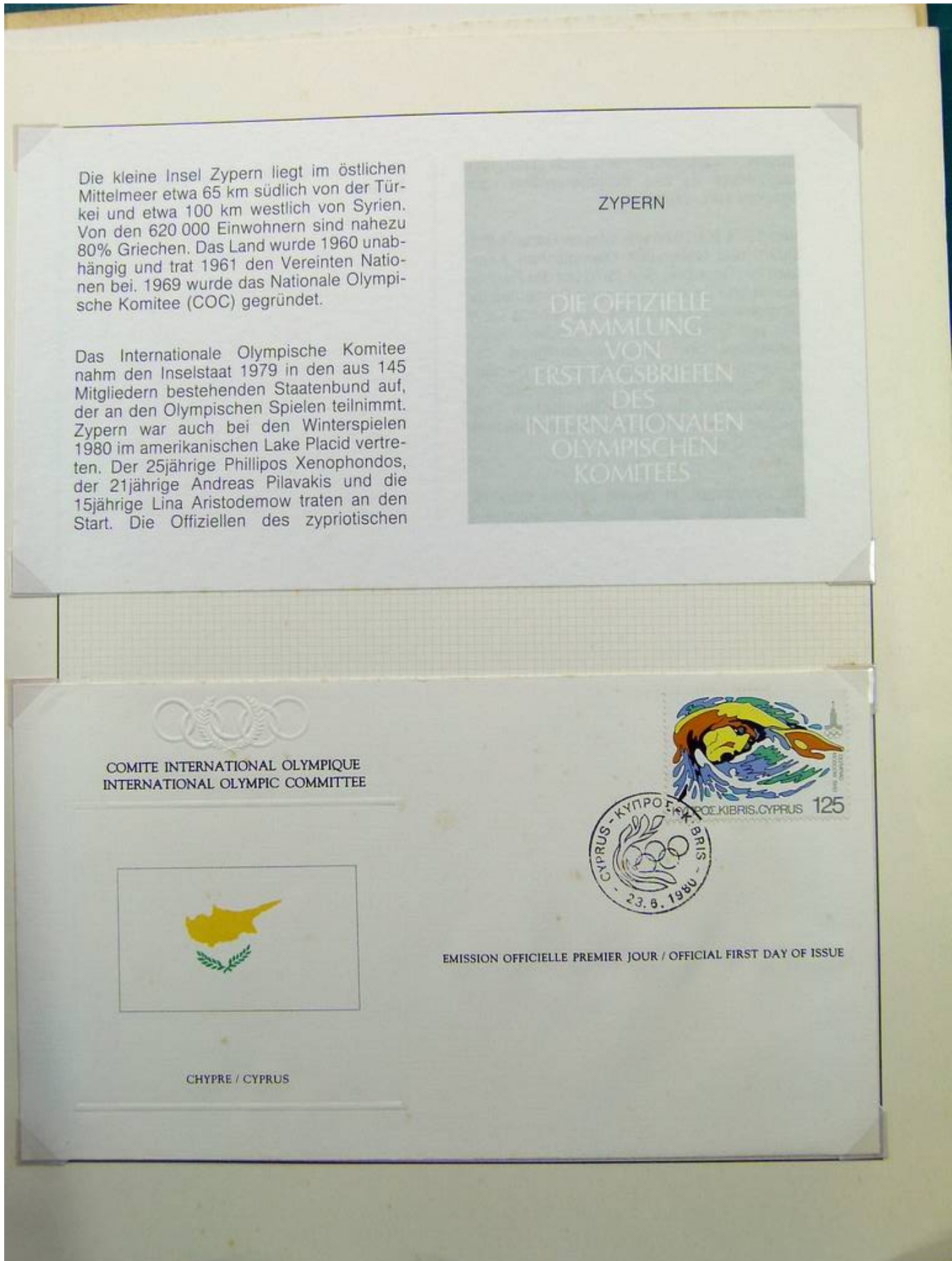


Foto nr.: 54

Wenngleich die Karibik-Insel Jamaika nur etwa zwei Millionen Einwohner hat, lieferte sie einen bedeutenden Beitrag zur olympischen Geschichte. Seit 1948 errangen die Sprinter aus Jamaika vier Gold-, sieben Silber- und eine Bronzemedaille. Wegen ihrer Grazie, Schnelligkeit, Technik und Persönlichkeit sind die Athleten der Insel weltbekannte Namen in der Leichtathletik. Die olympische Ruhmeshalle zieren Namen wie Arthur Wint, George Rhoden, Leslie Land, Lennox Miller, Donald Quarrie und der beste von allen – Herbert McKenley. Sie zeigten Bestleistungen im 100-, 200-, 400- und 800-m-Lauf sowie im 4x400-m-Staffellauf, von denen ihre Mitbewerber nur träumen konnten.

Der Ruf, der den Sportlern aus Jamaika vorausseilt, führte zu vielbeachteten Wettkämp-

JAMAICA

DIE OFFIZIELLE
SAMMLUNG
VON
ERSTTAGSBRIEFEN
DES
INTERNATIONALEN
OLYMPISCHEN
KOMITEES

COMITE INTERNATIONAL OLYMPIQUE
INTERNATIONAL OLYMPIC COMMITTEE



JAMAIQUE / JAMAICA

JAMAICA
15c



FIRST DAY OF
21st JULY 1980 OLYMPICS
1980
KINGSTON JA

EMISSION OFFICIELLE PREMIER JOUR / OFFICIAL FIRST DAY OF ISSUE

Foto nr.: 55



Foto nr.: 56



Foto nr.: 57

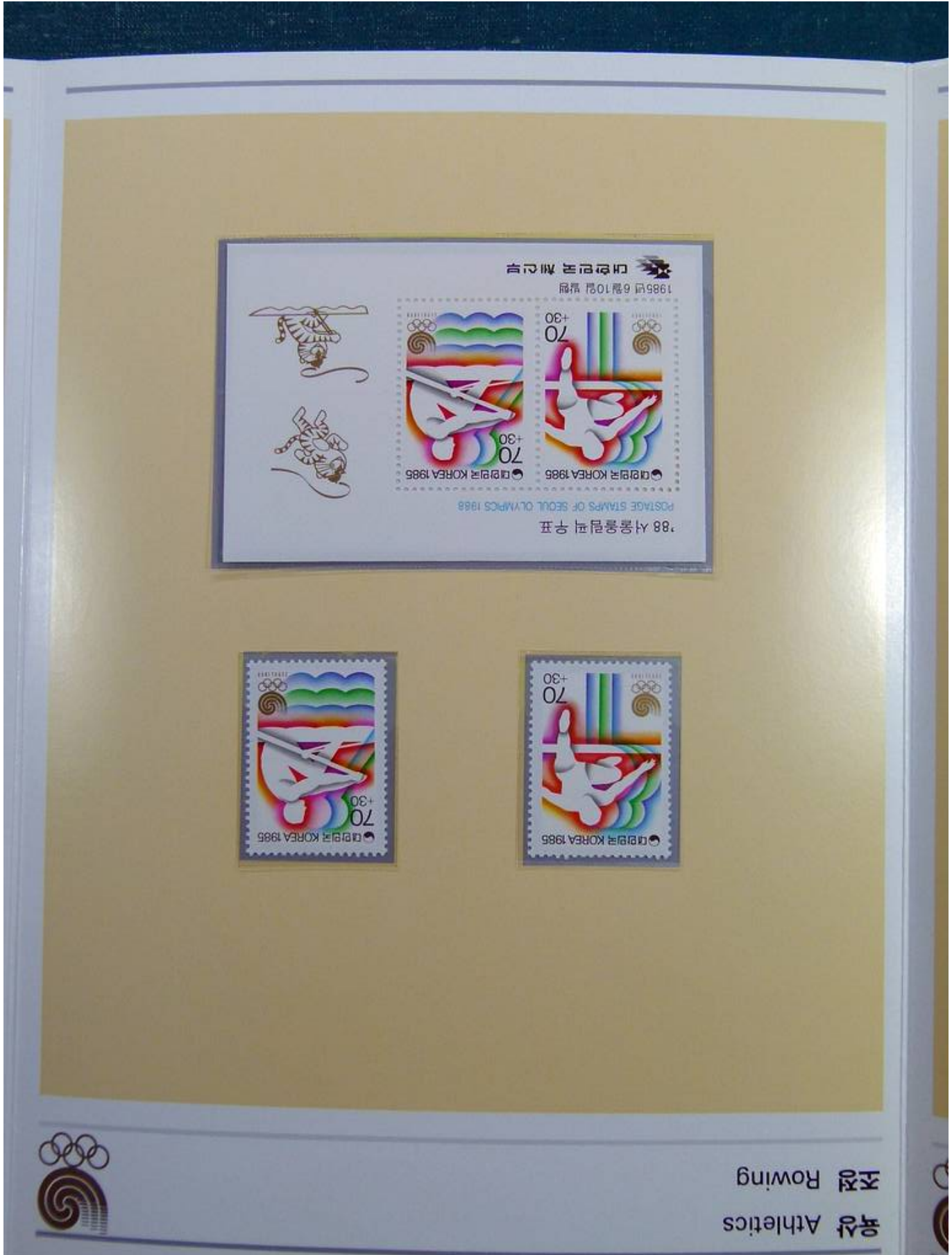


Foto nr.: 58



Foto nr.: 59

IOC 창립 90주년 기념우표
90th Anniversary of the IOC



사마란치 IOC 위원장 H. E. Juan Antonio Samaranch President of the IOC

Foto nr.: 60

'88서울올림픽 유치 기념우표
IOC Decision to Hold the 1988 Olympic Games in Seoul



'88 올림픽 주경기장

'88 Olympic Main Stadium

Foto nr.: 61

제23회 올림픽 개최 기념우표
23rd Olympic Games-Los Angeles



아테네에서 서울까지

From Athens to Seoul

Foto nr.: 62

Eine erfolgreiche Wahrung




Die D-Mark
schreibt Geschichte



Exklusives Geschenk fur Nummisblatt-Sammler



KARITAN ANDREEWO





Foto nr.: 63



Foto nr.: 64



Foto nr.: 65



Foto nr.: 66



Foto nr.: 67



Foto nr.: 68



Foto nr.: 69



Foto nr.: 70



Foto nr.: 71



Foto nr.: 72

Olympische Spiele 1976

Die 26 offiziellen Briefe der Kanadischen Post mit Sonderstempel

- | | | | |
|--|---|---|--|
| 1.  Volleyball | 7.  Kunst u. Kultur | 14.  Boxen | 21.  Gymnastik |
| 2.  Basketball | 8.  Moderner Fünfkampf | 15.  Fechten | 22.  Gewichtheben |
| 3.  Handball | 9.  Montreal | 16.  Kanu | 23.  Bogenschießen |
| 4.  Fußball | 10.  Fackellauf | 17.  Segeln | 24.  Schießen |
| 5.  Hockey | 11.  Radsport | 18.  Schwimmen | 25.  Leichtathletik |
| 6.  Eröffnungsfeier | 12.  Judo | 19.  Rudern | 26.  Schlussfeier |
| | 13.  Ringen | 20.  Reitsport | |

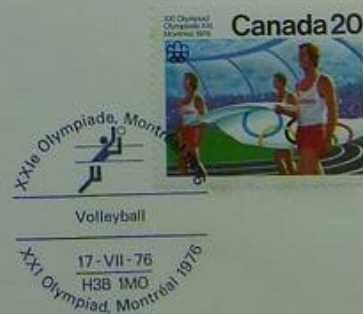


Foto nr.: 73



Foto nr.: 74



Foto nr.: 75



Foto nr.: 76



Foto nr.: 77



Foto nr.: 78



Foto nr.: 79



Foto nr.: 80

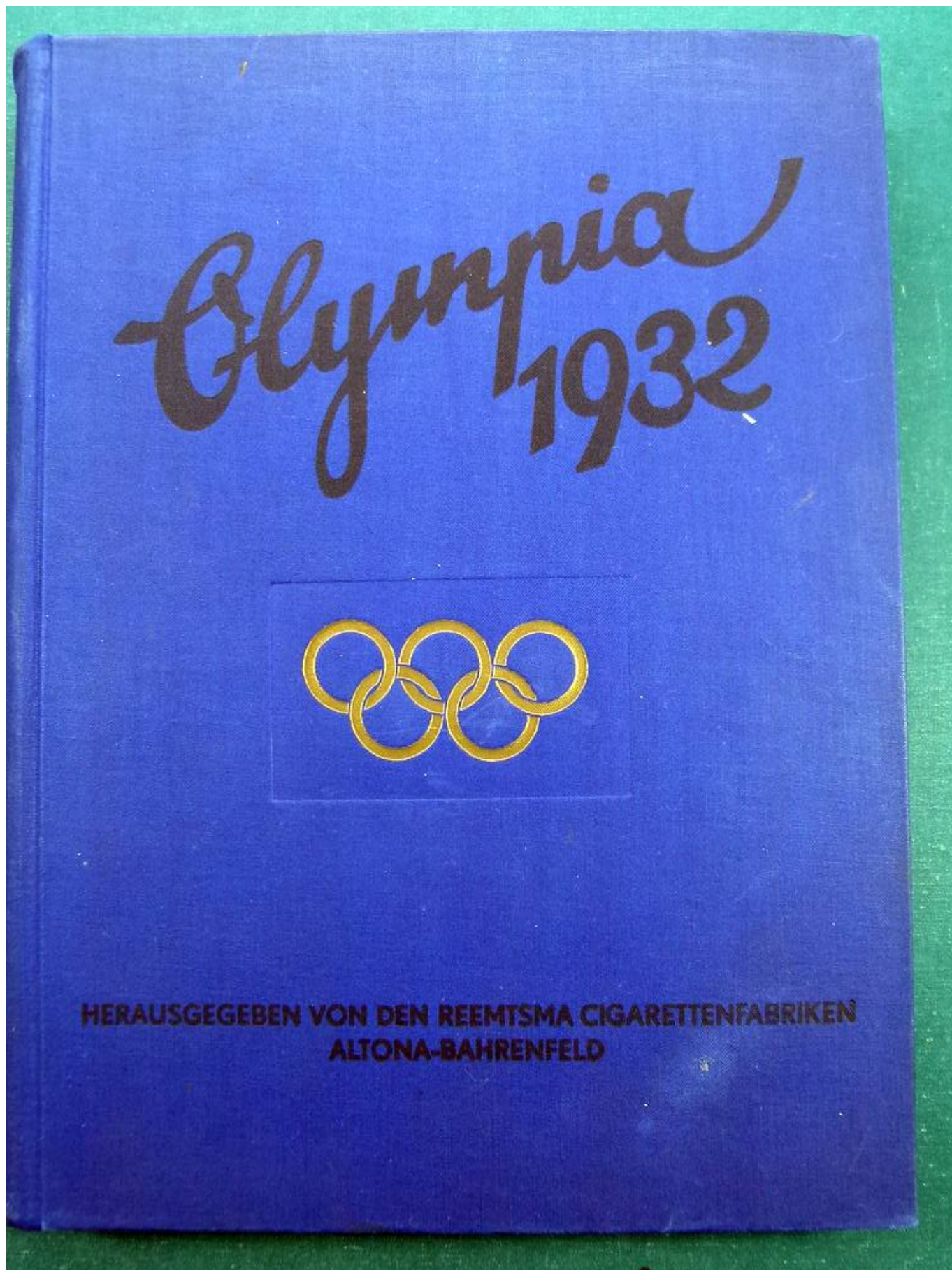


Foto nr.: 81

Die
Olympischen Spiele
in Los Angeles
1932

DIESE CHRONIK DER X. OLYMPISCHEN SPIELE

ZU LOS ANGELES IM JAHRE 1932

WURDE UNTER MITARBEIT DER HERREN

DR. WILLY MEISL, CHEFREDAKTEUR, BERLIN

W. A. CORDUA, CHEFREDAKTEUR, HAMBURG

WALTER RICHTER, SPORTREDAKTEUR, HAMBURG

VON DEN

REEMTSMA CIGARETTENFABRIKEN, ALTONA-BAHRENFELD

HERAUSGEGEBEN

DAS REPRODUKTIONSRECHT DER LICHTBILDER WURDE VON
DEN FIRMEN SCHERLS BILDERDIENST, BERLIN, THE NEW YORK
TIMES G. M. B. H., BERLIN, WIDE WORLD PHOTOS, BERLIN
UND DER ASSOCIATED PRESS G. M. B. H. BERLIN ERWORBEN
DRUCK: E. GUNDLACH AKTIENGESELLSCHAFT, BIELEFELD
COPYRIGHT 1932 BY REEMTSMA CIGARETTENFABRIKEN G.M.B.H.

ALTONA-BAHRENFELD

PRINTED IN GERMANY



REEMTSMA CIGARETTENFABRIKEN

ALTONA-BAHRENFELD

Foto nr.: 82



EIN FINNE, EIN YANKEE UND ACHTZIGTAUSEND

Yankee an seinen Fersen machte ihn offenbar etwas nervös. Virtanen konnte die Fahrt nicht mehr steigern, da mußte Lehtinen selbst nach dem Rechten sehen. Abschütteln mußte man den Kerl. Hill beschäftigte sich anscheinend nicht mit der Strategie seiner Gegner und Vorläufer, er lief sein Rennen. Mit einem Mal mußte er das Gefühl haben, daß die Feste Virtanen reif war zum Sturm. Er ging ein paar Schritte schneller und schon schob er sich vor der kommenden Kurve an die zweite Stelle. Erst dreißig Meter hinter dem letzten Mann der Spitzengruppe sah man Syring sichtlich angestrengt kämpfen, um den Anschluß nicht zu verlieren. Die Fahrt war für ihn zu flott. Auch mit dem Dritten und Vierten konnte der Deutsche die Führung nicht aufrecht halten. Schon überrundeten die drei Ersten den Letzten des Gesamtfeldes, da geschah das Unerwartetste. Wie ein merkwürdiges Sandwich waren die drei da vorne. Zwischen den zwei dunkel gekleideten Finnen lief der weiße Amerikaner, wie zwischen zwei Broten ein Stück Speise liegt. Runde um Runde „serviert“ sie sich so. Plötzlich fiel das Sandwich auseinander. Der Zwischenspur Lehtinens, dazu bestimmt den fremden Eindringling loszuwerden, gab Virtanen den Rest. Er konnte nicht mehr mit. Im Nu rückten die zwei an der Spitze 30 Meter von ihm fort. 80 Meter zurück folgte Savidan-Neuseeland, weitere 30 Meter dahinter der Schwede Lindgren, nicht viel vor Syring. Der kleine Japaner Takenaka ging in der Kurve aus der Innenbahn, um die ihn überrundenden Lehtinen und Hill vorbeizulassen und ihnen Umwege zu ersparen. Die Zuschauer applaudierten dieser Sportlichkeit. Sie applaudierten nun immer häufiger und lauter, schließlich war es ein ständiger Beifall, der die Läufer, der besonders Hill rings um die Bahn begleitete. Hill lief hinter Lehtinen, als ob der Finne

ein Magnet und er ein Stück Eisen wäre, das an dem Magnet hänge. Er ließ sich „ziehen“, wie von einem Schrittmacher, man hatte das Gefühl, er nützte den Vordermann als völligen Windschutz aus. Die Glocke gellte: Letzte Runde! Noch immer hatte der Finne sich nicht freimachen, sich keinen Vorsprung verschaffen können, noch immer merkte man nicht, daß der Amerikaner sich anstrenge. Beide flogen dahin, als ob sie erst mit dem Rennen begonnen hätten und doch waren beide angestrengt und ausgegeben bis zum Äußersten. 80 000 sprangen von ihren Sitzen, begannen zu brüllen und zu klatschen, zu pfeifen — was in Amerika Beifall bedeutet — und zu winken. Man hatte einen großen Kampf, doch ein noch größerer „thrill“ stand bevor: Dieser Kampf über mehrere Minuten, über tausende Meter, Schritte und Sekunden, er mußte jetzt, auf der letzten Bahnrunde entschieden werden, mußte in einem phantastischen Duell gipfeln. Auf der Gegengeraden, noch 300 Meter vom Ziele entfernt, wurde die Entscheidungsschlacht eröffnet. Ob Hill sie begann, um an Lehtinen vorbeizukommen, ob Lehtinen losging, um den langen Yankee endlich zu überwinden, man weiß es nicht. Man weiß nur, daß plötzlich aus den schon ohnehin schnellen Langlaufsritten eine noch viel schnellere Schrittfolge wurde. In die Kurve sausten die beiden und wieder aus ihr hinaus und noch immer war nichts entschieden, noch immer lag Lehtinen vorn, doch noch immer war Hill dicht hinter ihm. Und schon erfolgte sein Angriff. Er kam fast auf eine Höhe mit dem Finnen, der aber wich aus seiner Bahn nach rechts und verlegte dem Gegner dadurch den Weg. Hill mußte verlangsamen, setzte aber sogleich zu neuem Vorstoß an, um Lehtinen links, an der Innenseite, zu passieren. Da



Das „Olympische Dorf“, in dem die männlichen Teilnehmer von fast 40 Nationen untergebracht waren; für jede Nation stand Dolmetscher, Koch und eigene Küche zur Verfügung.

Foto nr.: 83

DER GROSSARTIGE ZWEIKAMPF LEHTINEN — HILL

ZWEI VORLÄUFE:

Je 7 in den Endlauf.

1. Lauf: 1. Hill-U. S. A. 14,59,6;
2. Lehtinen-Finnland; 3. Lindgreen-Schweden; 4. Virtanen-Finnland;
5. Savidan-Neuseeland; 6. Hillhouse-Australien; 7. Dean-U. S. A.
2. Lauf: 1. Burns-England 15,28,8;
2. Rekers-U. S. A.; 3. Petterson-Schweden; 4. Rochard-Frankreich;
5. Rankine-Kanada; 6. Syring-Deutschland; 7. Takenaka-Japan.

DER OLYMPISCHE FRIEDE GESTÖRT

Das faszinierende Duell
Lehtinen—Hill.

Lehtinen, der favorisierte Finne, übernimmt sofort die Forcierung des Tempos. Nach 1000 Metern löst sein Landsmann Virtanen ihn ab, und nach 2000 Metern drückt wieder Lehtinen. Ist das ein Tempo! Takenaka, Japans Stern, liegt bereits 170 Meter zurück, Rekers-U. S. A. 80, Rankine-Kanada desgleichen. Nun muß auch Dean-U. S. A. nachgeben.

Stand der ersten acht bei 3000 Meter:

Lehtinen-Finnland	
Virtanen-Finnland	2 m
Hill-U. S. A.	8 m
Savidan-Neuseeland	10 m
Petterson-Schweden	20 m
Lindgreen-Schweden	25 m
Syring-Deutschland	35 m
Burns-England	50 m

Hill schließt zu den beiden Finnen auf, stürmisch angefeuert, der lange Amerikaner legt sich zwischen die beiden Blauweißen. Immer länger wird das Feld. Der Franzose Rochard verschwindet. Takenaka ist bereits überrollt. Bei 4000 Metern kann Virtanen nicht mehr mit. Lehtinen sieht sich vergrämt um. Programmäßig hatte wohl Virtanen nochmal führen sollen. Hill folgt jedem Tempo ohne irgend eine Spur der Ermüdung. Lehtinen macht einen ruckartigen Vorstoß, mit seinen langen sicheren Schritten ist Hill 50 Meter später wieder hinter ihm! Zum ersten Male hat U. S. A. einen Langstreckler von Weltklasse!

Noch 2 Runden. Lehtinen mit Hill als Schatten, es kocht wie in einem Hexenkessel. Nur Hill scheint die Ruhe selbst. Virtanen liegt bereits 25 Meter zurück, Savidan, der unverwundliche Neuseeländer 70 Meter, Lindgreen, der blonde schwedische Riese, 110 Meter, Syring 150 Meter, Burns, der Briten große Hoffnung, an die 200 Meter! Nurmi blickt sorgenvoll. — Als die Glocke tönt, erhöht Lehtinen nochmal die Tourenzahl! Hill bleibt, bleibt gegenüber, bleibt in der Schlaßkurve, alles rast. Lehtinen biegt in die Zielgerade, kommt etwas von der Innenkurve weg. Diese Chance sieht Hill, und mit plötzlichem Antritt will er innen vorbei. Der Finne springt schnell nach innen. 70 000 machen einen Höllenlärm, viele zischen, viele feuern Hill weiter an.

Hill hat nicht mehr die Kraft, außen an Lehtinen heran oder gar vorbei zu kommen. Noch einmal ein Ruck des Finnen, er ist an die 2 Meter vor. Im Gefühl seines Sieges läßt er nach. Hill reißt sich nochmal vor, aber Lehtinen berührt das Zielband einen kleinen Schritt vor Hill. Minutenlang ein wahrer Höllenlärm, der erst abebbt, als die Riesenlautsprecher ermahnen „Amerikaner, denkt daran, daß es sich um unsere Gäste handelt.“ Hill wird ungeheuer applaudiert. Lehtinen vielfach ausgepiffen. Der olympische Friede ist gestört. Meine Uhr zeigt 14,29,8. So kommen sie ein:

1. Lehtinen-Finnland	
2. Hill-U. S. A.	7/4 m
3. Virtanen-Finnland	100 m
4. Savidan-Neuseeland	130 m
5. Lindgreen-Schweden	160 m
6. Syring-Deutschland	180 m
7. Burns-England	210 m
8. Dean-U. S. A.	250 m
9. Petterson-Schweden	255 m
10. Hillhouse-Australien	265 m
11. Takenaka-Japan	600 m

Nach Rochard haben Rekers-U.S.A. und Rankine-Kanada aufgegeben.



Ein unvergeßlicher 3000-Meter-Lauf: Lehtinen, der Sieger dieses denkwürdigen Rennens, liegt bei 3000 Meter in Führung; hinter ihm sein Landsmann Virtanen.

Siedehitze. Die Zielrichter stehen gedrängt. Immer peinlicher die Wartezeit, immer wieder Temperamentsausbrüche. Die Musik sucht zu beruhigen, aber keiner hört hin. Der Sprecher sucht die Aufmerksamkeit auf die Zehnkämpfer zu lenken, die sich mit dem Hochsprung plagen. „Noch keine richterliche Entscheidung über den Sieger 3000 Meter.“ „Der Obmann des Schiedsgerichtes weigert sich zu disqualifizieren.“ Diese Ankündigung nach einer halben Stunde wird schon wesentlich ruhiger hingenommen. „Verschiedene der Richter sind der Ansicht, Lehtinen handelte unfair.“ Erst nach mehr als zwei Stunden wird die Entscheidung verkündet.



Das dramatische Finale der 3000 Meter: Lehtinen-Finnland siegt um Brustbreite vor Ralph Hill-U. S. A.

Foto nr.: 84

FINNLANDS STOLZER TRIUMPH IM SPEERWERFEN

FINNLANDS TRIUMPH

Weimann Vierter hinter den drei Finnen.

Den ersten Wurf überhaupt machte Nr. 179, Weimann, Deutschlands einziger Repräsentant. Von ungeheurer Wucht getrieben sauste der Speer durch die klare Luft. 68,18 Meter ergab die Stahlband-Messung. Olympischer Rekord! Bisher hielt ihn der Sieger von 1928, der Schwede Lundquist, mit 66,60 Meter. Aber nur, bis Matti Järvinen seinen ersten Wurf schleuderte. Da waren die 70 Meter überboten!

Järvinens zweiter Wurf 72,25 Meter! Ebenso wundervoll, ebenso erstaunlich wie das große Schweigen der Amerikaner. Merkwürdig: Bei den Japanern allüberall tönender Beifall, bei den Finnen eisiges Schweigen. Auch Deutschland hat wenig Aufmunterung. Jonath war doch wahrhaftig große Rennen gelaufen. Sonst noch keiner über 65 Meter. Järvinen übertrifft sich selbst — 72,71 Meter!! Ein Wurf so begeistern wie der andere. Ein wahrhafter Weltmeister. Noch 1,31 Meter weiter weht seine eigene Rekordfahne. Die Rekordfahne steht immer in der Farbe des betreffenden Landes. Eine sinnige Ehrung und gute Orientierung. Sippala wirft 68,14 Meter, nur 4 Zentimeter hinter Weimann.

So geht es in die Entscheidung: Järvinen-Finnland 72,71 m, Weimann-Deutschland 68,18 m, Sippala-Finnland 68,14 m, Bartlett-U. S. A. 64,46 m, Penttillä-Finnland 64,28 m, Churchill-U. S. A. 63,24 m.

SUOMI . . . SUOMI . . . SUOMI . . .

Phantastisch das Können dieser Finnen. Während Weimann sich nicht zu steigern vermag, wird er von Sippala und Penttillä überboten. Alle drei Medaillen für Suomi! Järvinens vierter Versuch geht über 71,31 Meter, dann folgen — 72,56 Meter!! Der sechste mißglückt: „nur“ eben über 68 Meter. Der ehemalige Weltrekordmann Penttillä schafft im vierten Wurf 68,70 Meter, und der junge Sippala — eine große Hoffnung — erreicht im fünften Wurf 69,80 Meter. Die beiden Amerikaner bleiben Statisten. Ein vollständiger Triumph Finnlands.

- | | |
|----------------------------|---------|
| 1. Matti Järvinen-Finnland | 72,71 m |
| 2. Sippala-Finnland | 69,80 m |
| 3. Penttillä-Finnland | 68,70 m |
| 4. Weimann-Deutschland | 68,18 m |
| 5. Bartlett-U. S. A. | 64,46 m |
| 6. Churchill-U. S. A. | 63,24 m |



Matti Järvinen warf den Speer 72,71 m und errang Sieg und Goldmedaille für Finnland.

FINNLANDS KREUZ AN ALLEN DREI MASTEN!

Nach Nurmis Kalststellung, nach dem Nervenloch in den 1100 Metern, nach Kusocziński's Sieg, nach der Diskusenttäuschung endlich eine Tat, und gleich was für eine! Stolz standen die drei Finnen und sahen auf ihre drei aufsteigenden Fahnen, während Finnlands schwerblütige Hymne von dem nun rasenden Beifall nahezu überhört wird. Endlich mal ein Ausbruch der Anerkennung für Finnland.

DAS KUGELSTOSSEN

Weltrekord 16,04 m. Emil Hirschfeld-Deutschland 1930
Olymp. Rek. 15,87 m. John Kuck-U. S. A. 1928

DIE OLYMPISCHEN SIEGER:

- | | | |
|------|------------------------|----------|
| 1896 | R. S. Garrett-U. S. A. | 11,22 m |
| 1900 | R. Sheldon-U. S. A. | 14,10 m |
| 1904 | R. Rose-U. S. A. | 14,803 m |
| 1908 | R. Rose-U. S. A. | 14,21 m |
| 1912 | P. Mc. Donald-U. S. A. | 15,34 m |
| 1920 | V. Forbölä-Finnland | 14,81 m |
| 1924 | C. Houser-U. S. A. | 14,995 m |
| 1928 | J. Kuck-U. S. A. | 15,87 m |
| 1932 | L. Sexton-U. S. A. | 16,005 m |

ZWEI YANKEES IN FRONT

Dann der Tscheche Douda und Hirschfeld.

Von dem Kugelstoßen waren nur Blizlichter zu erwischen. Dazwischen nahmen die 100-Meter-Vorläufe zuviel Aufmerksamkeit in Anspruch, und gelegentlich mußte man auch mal zum Hochsprung äugen.

Für uns war es eine Genugtuung, daß neben den drei Amerikanern unsere beiden Deutschen in die Entscheidung kamen, dazu der Tscheche Douda. Finnlands Hoffnung Järvinen ausgeschieden, wie der Südafrikaner Hart, die Franzosen Noel und Winter und viele mehr. Ein Verfolgen war schwer, da die einzelnen Stöße nicht angesagt wurden, und nachher die Placierung im Sprinttempo nur in



An allen Masten Finnlands Fahne. Siegererhebung für das Speerwerfen: 1. Matti Järvinen, 2. Sippala, 3. Penttillä.

Foto nr.: 85

Z A B A L A . T O D M Ü D E R S I E G E R E I N E S R I E S E N R E N N E N S

an die Vordersten gefunden und kam jetzt als Vierter daher, eher einem Mittelstreckler gleichend, als einem Marathonläufer am letzten Ende Weges. Tsuda folgte vor dem Koreaner Kim und dem Amerikaner Michelson. Die letzten 3000 Meter waren ein wilder Kampf, doch Zabala hielt eisern seinen Vorsprung fest, nur Ferris vermochte, an den andern vorbeispurtend ihm auf den Fersen zu bleiben.

Im Stadion.

Dreimaliger Trompetenstoß: Die Läufer kommen! 28 liefen aus, 22 kommen zurück. Die Finnen Kyronen und Virtanen, der Amerikaner Henigan, Ribas-Argentinien, Hernandez-Mexiko, Marcondes-Brasilien und Perry-Columbien mußten aufgeben. Kaum ist der Ton der Trompete verhallt, schon trifft Zabala ein. Das Stadion explodiert in einem Jubelruf. Zabala scheint müde, strahlt aber über das ganze Gesicht, winkt mit seinem weißen Panamahut, wankt hinter dem Ziel und wird von hilfreichen Händen aufgefangen. Minutenlang kann er sich kaum auf den Beinen halten und muß gestützt, fast getragen werden. Mehr als eine halbe Stunde lang verläßt er den Innenraum nicht, vor Erschöpfung todmatt, vor Freude überselig. Er bekommt eine argentinische Flagge in die Hand gedrückt und winkt den ihm jubelnden Tribünen triumphalen Dank. „Ich hatte vor zu siegen oder zu sterben“ sagt der wirklich Todmüde. Sieben Pfund hat er abgenommen, doch er aß sie sich in zwei Tagen wiederum an. 20 Jahre ist er gerade alt geworden, der Marathonsieg war sein Geburtstagsgeschenk. Eine halbe Minute hinter dem Argentinier betritt Ferris die Aschenbahn. In ebenso kurzen Abständen erscheinen Toivonen, Wright und nach einiger Zeit Tsuda, der die Runde in schönem Stil beendet, hinter dem Ziel aber ohnmächtig hinfällt. Trompetensignal auf Trompetensignal: Der Japaner Kim kommt, dann der klitschnasse Michelson, als erster Amerikaner besonders stürmisch begrüßt. Überraschend gut hielt sich der recht frisch wirkende Tscheche Heks. Dann gibt es wieder einen dramatischen Zwischenfall. Der Japaner Gon beendet sein Rennen von 42 195 Metern, fünf Meter vor dem Ziele stoppt er plötzlich, bricht zusammen, wie vom Blitz getroffen. Man eilt ihm zu helfen. Er kennt die Regel und lehnt jeden Beistand ab. Mühsam kommt er hoch und taumelt vorwärts, hinter dem Ziel läßt er sich wegtragen. Eine Sehne im Bein hat ihm plötzlich versagt, fünf Meter vor dem Ziel. Eine Runde nach ihm läuft der Däne Andersen ein und so einer nach dem andern. 21 Minuten nach Zabala betritt De Bruyn das Stadion. Er kommt gerade zurecht zur olympischen Siegerehrung. Mit seiner Privatflagge steht der Argentinier auf der obersten Stufe der Plattform, vor ihm Toivonen, hinter ihm Ferris. Daneben steht Dr. Lewald, der den Placierten die Medaillen überreichen soll. Argentinien's Fahne flattert am Hauptmast hoch und marathonmäßig lang, endlos schier tönt Argentinien's Nationalhymne, die längste der Welt. De Bruyn beendet seine Runde, steht hinter dem Ziel stramm, steht und steht, bis die Hymne aus ist, Zabala seine Goldmedaille bekommt, gefeiert in einem Platzregen südländischer Freudenküsse. Und Trompetenstoß auf Trompetenstoß! Immer noch kommen die Läufer von dem mühsam langen Weg, der gefeierte Sieger fährt schon zur wohlverdienten Ruhe und Stärkung und noch immer sind einige auf der Strecke.

Der Einlauf: 1. Juan Zabala 2:31:36 (olympischer Rekord); 2. Ferris-England 2:32:12,5; 3. Toivonen-Finnland 2:32:25; 4. Wright-England 2:32:42; 5. Tsuda-Japan 2:33:42; 6. Kim-Japan 2:37:28.



Paul De Bruyn, der deutsche Vertreter im Marathon-Lauf, erreicht nicht seine Bestleistung; er kam als 15. Läufer im Stadion ein.



Der Argentinier Zabala, nach seinem Siege im Marathon-Lauf: vor Erschöpfung todmatt, vor Freude überselig.

Foto nr.: 86

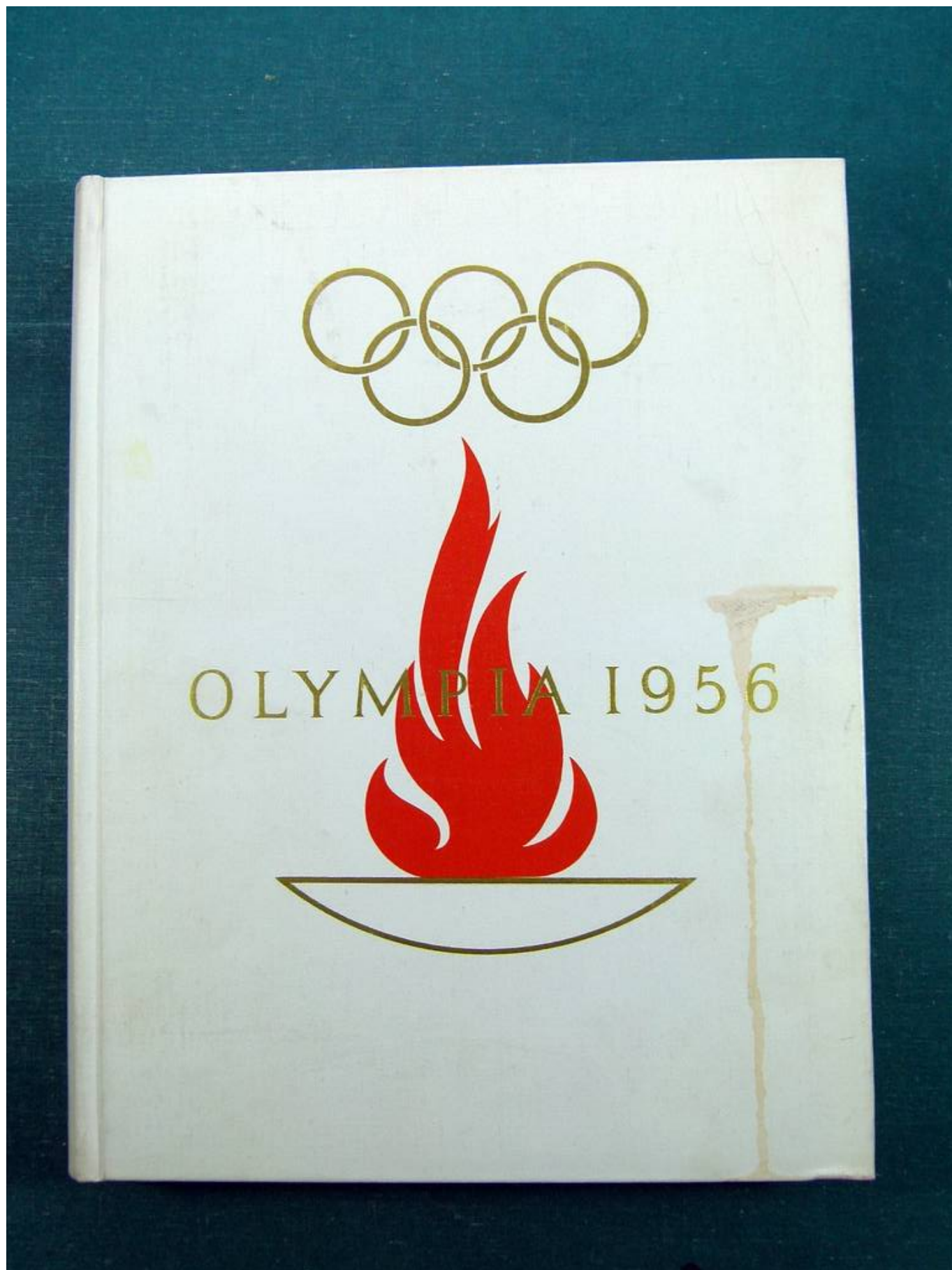


Foto nr.: 87

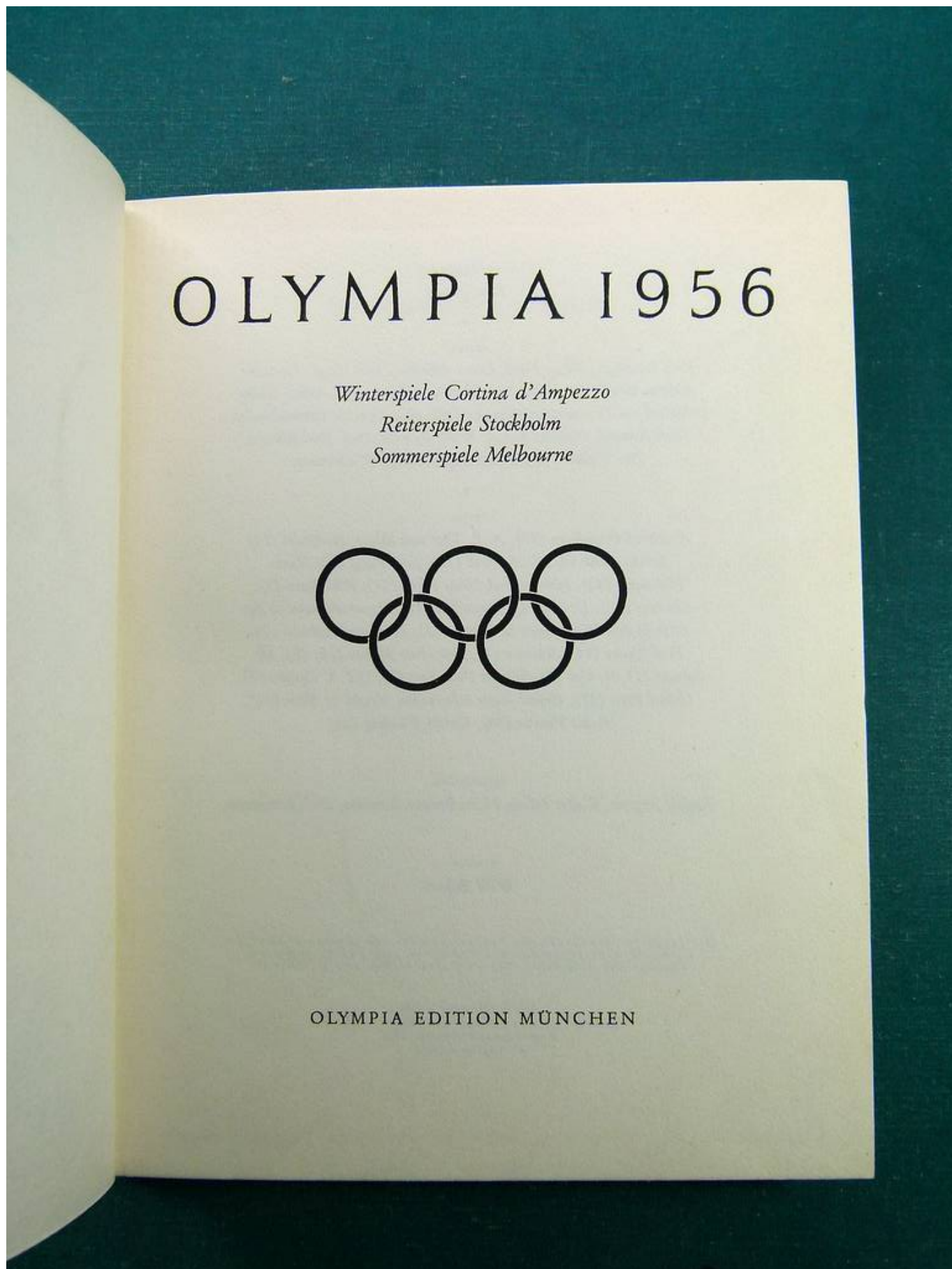
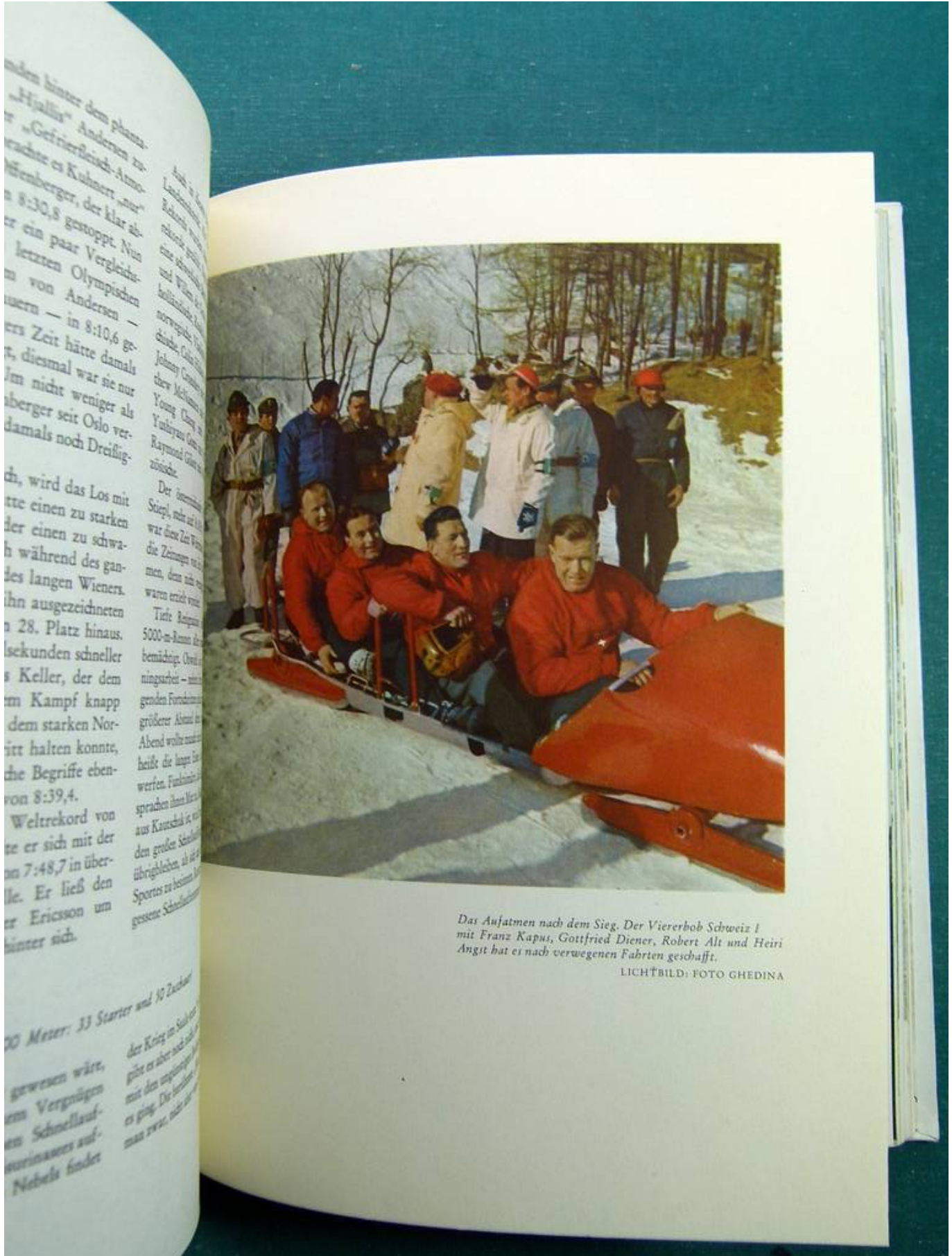


Foto nr.: 88



Das Aufatmen nach dem Sieg. Der Viererbob Schweiz I mit Franz Kapus, Gottfried Diener, Robert Alt und Heiri Angst hat es nach verwegenen Fahrten geschafft.

LICHTBILD: FOTO GHEDINA

nden hinter dem phanta-
„Hjallis“ Andersen zo-
„Gefrierfleisch-Atmo-
Hilfenberger, der klar ab-
8:30,8 gestoppt. Nun
er ein paar Vergleichen
letzten Olympischen
m von Andersen —
uern — in 8:10,6 ge-
ers Zeit hätte damals
t, diesmal war sie nur
Im nicht weniger als
aberger seit Oslo ver-
damals noch Dreißig-

ch, wird das Los mit
tte einen zu starken
der einen zu schwach
während des ganges
des langen Wieners.
ihn ausgezeichneten
n 28. Platz hinaus.
sekunden schneller
s Keller, der dem
m Kampf knapp
dem starken Nor-
ritt halten konnte,
die Begriffe eben-
von 8:39,4.
Weltrekord von
te er sich mit der
on 7:48,7 in über-
lle. Er ließ den
er Ericsson um
hinter sich.

10 Meter: 33 Starter und 10 Zuschauer
gewesen wäre,
em Vergnügen
en Schnelllauf-
eurinases auf-
Nebels findet
der Krieg im Süd-
güte es über nach
mit den ungenü-
es ging. Die Ver-
man rwar, nicht

Foto nr.: 89

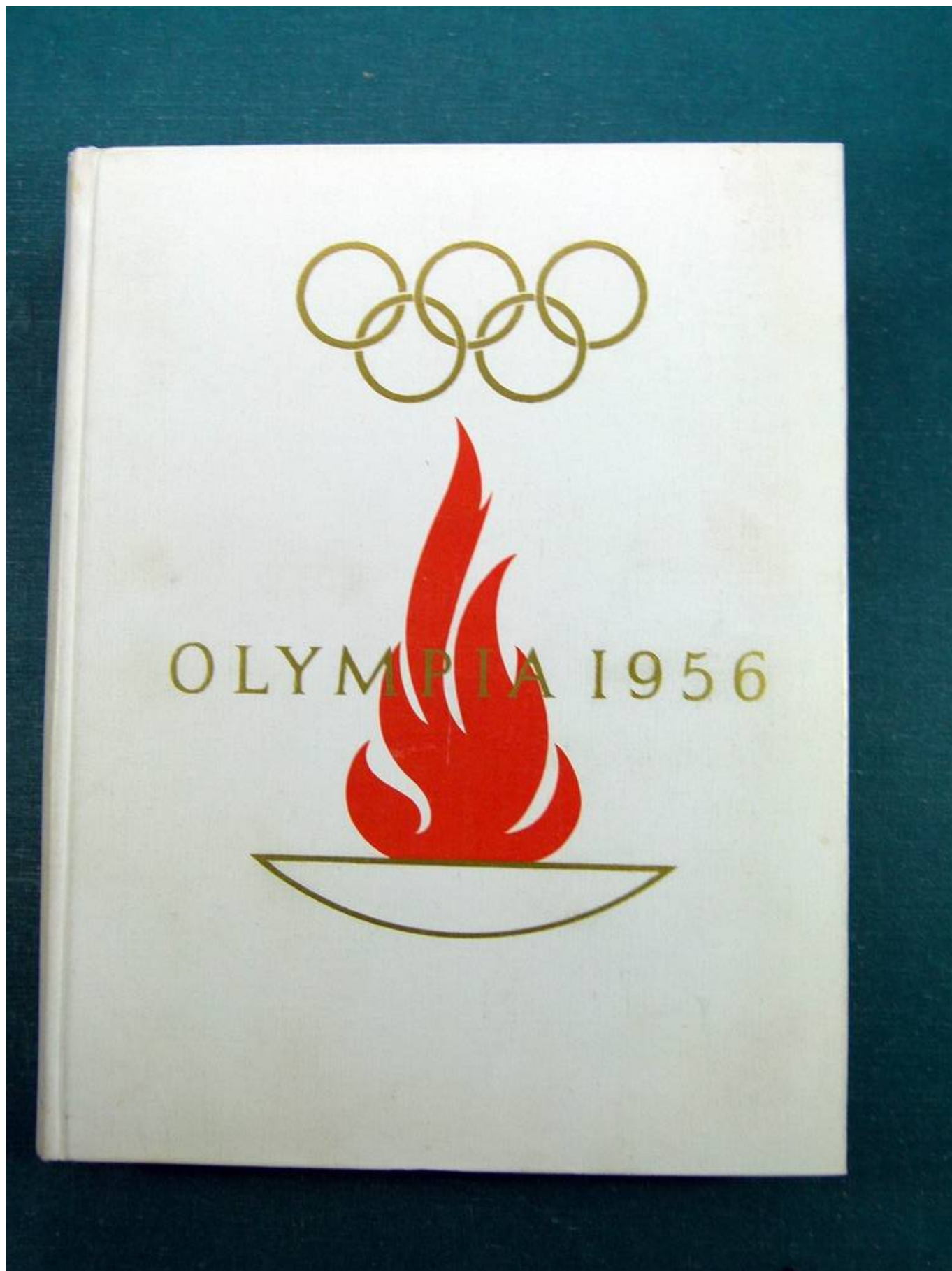


Foto nr.: 90

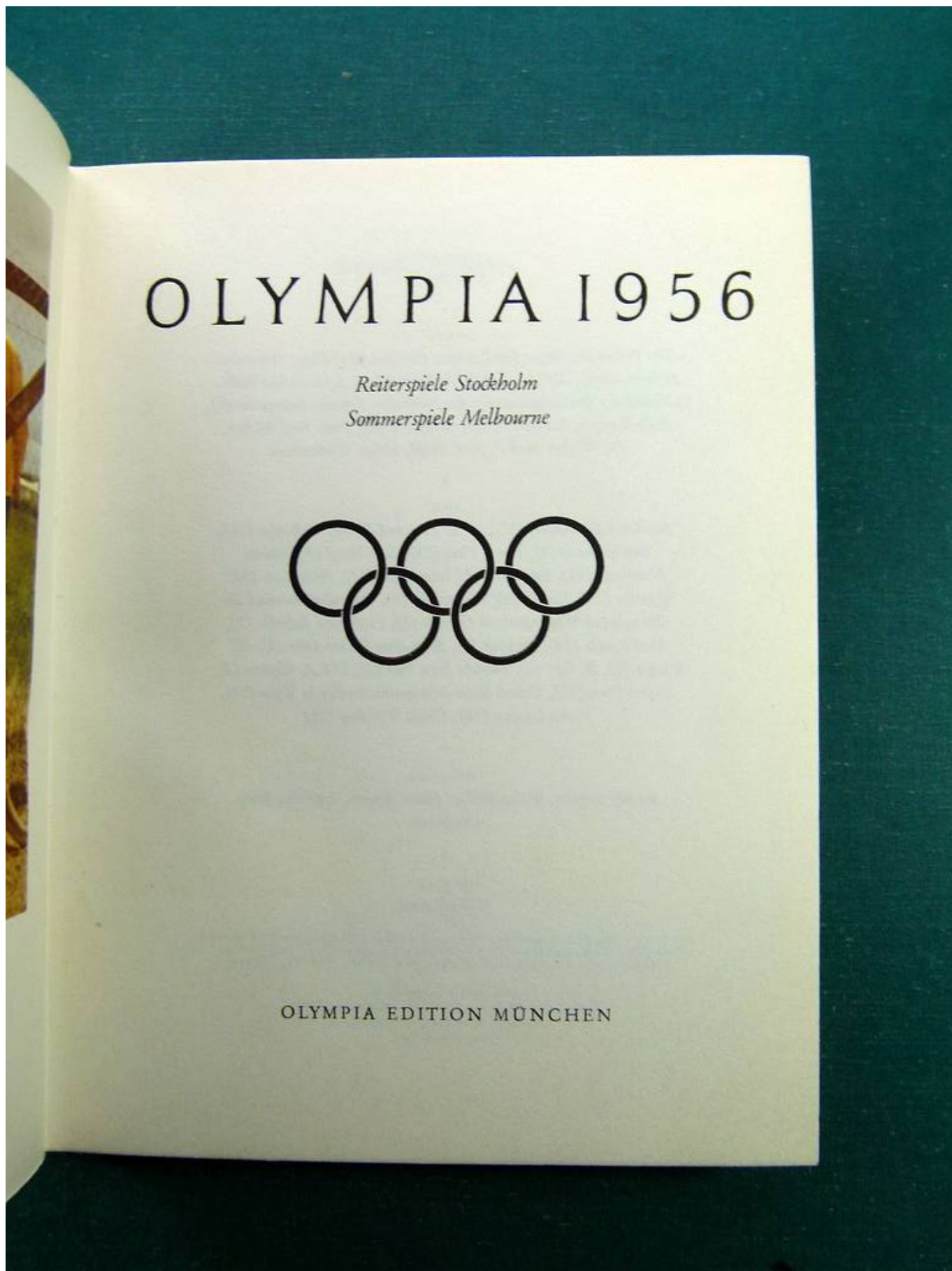


Foto nr.: 91

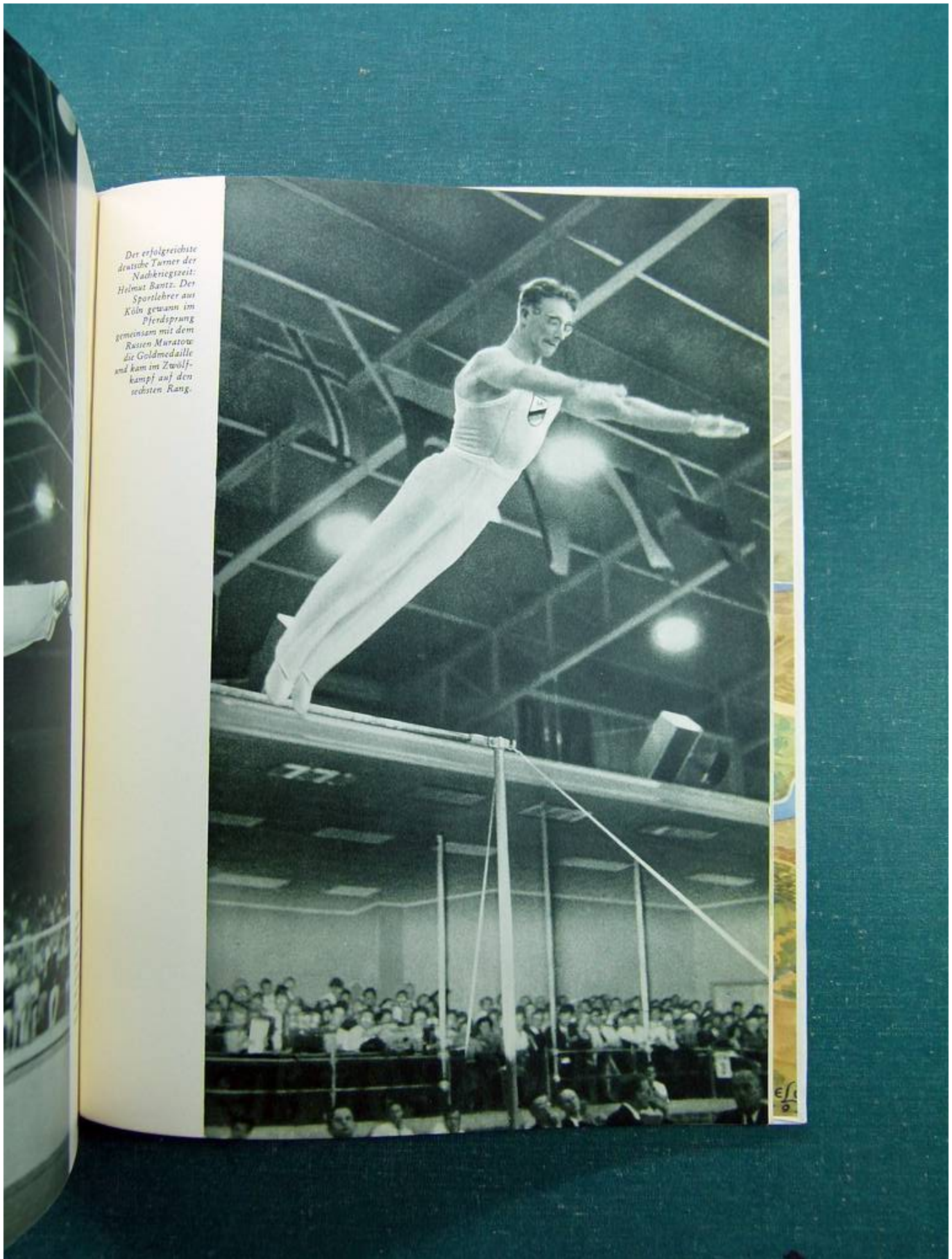


Foto nr.: 92



Wie einer der fünf Olympischen Ringe bot sich das Stadion von Melbourne dem Beschauer aus den Lüften dar. Hier kämpfte die Jugend der Welt. Über 100.000 Menschen waren anwesend, als die Spiele eröffnet wurden, als die Fahnen-träger hinter der Rednertribüne den kleinen Halbkreis bildeten und John Landy den Olympischen Eid sprach.



Die Fahnen-träger tragen nicht nur die Farbsymbole ihrer Länder in das Stadion, sie tragen auch die Flagge des Anstands, der Fairneß und der menschlichen Gerechtigkeit. Deutschlands Fahne lag in den Händen des großen Käufers Karl Friedrich Haas.